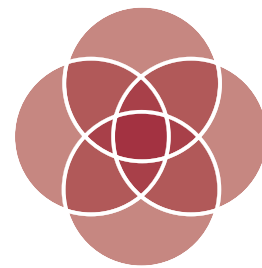


miteinander

Pfarrbrief des Pfarrverbandes Niederkassel-Nord



*St. Ägidius, Ranzel
St. Jakobus, Lülsdorf
St. Matthäus, Niederkassel
Sieben Schmerzen, Uckendorf/Stockem*



*Du führst uns hinaus ins Weite!
aus Psalm 18*

Herbst 2010

Auf ein Wort	2
Grußwort	
Gedanken zum Pilgern	3
Pfarrverband	
Wallfahrten	6
Familienzentrum	20
über sich	24
Das finden wir gut	44
Aus den Gremien	
Pfarrgemeinderat	50
Ortsausschüsse	51
Kirchenvorstände	52
Kirchengemeindeverband	55
Gruppen und Vereine	
Senioren	23
kfd	32
Kirchenchor	33
Jugend	38
Rückblick	
100 Jahre Kirchweihe in Uckendorf ..	11
Familienwochenende	12
Firmung	14
50 Jahre Sebastianstraße	16
Pfarrfeste	17
Mission	34
Aus Pfarrers Küche	56
Informationen	
Geburtstage	46
Gottesdienste in St. Matthäus	47
Aus dem Pfarrbüro	48
Kontaktdaten	27
Impressum	33

Titelbild: Matthias-Bruderschaft auf dem Weg nach Trier
Foto: Dirk Reinartz

Liebe Leser,

im Redaktionsteam haben wir uns entschieden, das Thema des diesjährigen Pfarrverbandsgottesdienstes auch als Titel dieser Ausgabe des *miteinander* zu wählen.

Viele von Ihnen machen sich jedes Jahr auf den Weg „ins Weite“, manche allein auf eigene Faust, andere schließen sich den unterschiedlichen Gruppierungen an. Die vielfältigen Angebote in unserem Pfarrverband zum Pilgern bzw. Wallfahren werden in diesem *miteinander* vorgestellt und vielleicht fühlen Sie sich ja von dem einen oder anderen angesprochen und ermuntert, auch mal den Weg „ins Weite“ zu wagen.

Auf diesem Weg „ins Weite“ befindet sich auch unser Pfarrverband mit seinen Pfarreien. Nicht immer sind die vielen Anstrengungen der unterschiedlichen Gremien für alle offensichtlich. Mit der Rubrik „Berichte aus den Gremien“ sollen die vielfältigen Aktivitäten etwas transparenter werden.

Lebendige Gemeinde wird aber vor allem durch die zahlreichen und vielfältigen Veranstaltungen erfahrbar, daher wurde dem „Rückblick“ auch in dieser Ausgabe ein breiter Raum eingeräumt. Viel Spaß bei der Lektüre.

Für die Redaktion
Bruno Drees

Du führst uns hinaus ins Weite

Welche Erfahrungen mögen sich für den Psalmisten, der diesen Psalm geschrieben hat, wohl dahinter verbergen?

Fünf Jahren sollte dieser Psalmvers für mich selbst Wirklichkeit werden. Vor dem Wechsel in den neuen Pfarrverband Niederkassel-Nord wollte ich die dreizehn Jahre Hennef für mich aufarbeiten und Revue passieren lassen. So beschloss ich, auf dem Jakobsweg zu pilgern.

Eine kleine Gruppe von Menschen schloss sich mir an. Das Abenteuer „Pilgern auf dem Jakobsweg“ konnte beginnen. Mit vielen guten Tipps und Ratschlägen anderer Jakobspilger machten wir uns 2005 auf den Weg.

Ungefähre Wegetappen hatten wir geplant, den Pilgerführer dabei, der die Wegstrecke beschrieb und die Pilgerunterkünfte, die Refugien. Von Pensionen und Hotels wollten wir nichts wissen, auch wenn manche Unterkunft hart an der Grenzen dessen war, was ich selbst ertragen konnte. Aber was soll ich mich beschweren. Wie mag es wohl den Pilgern im Mittelalter ergangen sein, die nicht sicher sein konnten, überhaupt wieder lebend nach Hause zurückzukehren? Nein, wir wollten richtig pilgern.

Gemeinsam erstellten wir uns ein kleines Pilgerheft mit unseren Lieblingsgebeten, Psalmen und Liedern, eine Kleinstgitarre auf den Rucksack geschnallt, und los ging es.

Völlig untrainiert, aber voller Euphorie und Vorfreude begannen wir unseren Weg in Pamplona. In den kommenden vier Jahren pilgerten wir immer eine gute Woche auf dem Jakobsweg. Dort, wo wir im Vorjahr geendet hatten, setzten wir unseren Weg fort, der uns durch herrliche, abwechslungsreiche und auch karge Landschaften Spaniens führte, vorbei an mancher kleinen Dorfkirche oder imposanten Kathedrale. Jedes Jahr freute ich mich wahnsinnig auf diese Pilgerwoche. Ausbrechen aus dem Alltag, sich neu auf den Weg machen, Kraft tanken, zu sich selbst finden und zu Gott und beten, beten, beten....

Natürlich gehört das tägliche Gebet für mich selbstverständlich zum Leben dazu. Doch so viel wie auf dem Jakobsweg habe ich wohl noch nie gebetet. Unzählige Rosenkränze, Vaterunser und Glaubensbekenntnisse, aber auch viele freie Gebete und Gedanken öffneten mir und meinen Mitpilgern Körper, Geist und Seele. Und manches Mal halfen diese Gebete den Füßen, ihr Tagesziel zu erreichen.

Du führst mich hinaus ins Weite – manchmal kilometerlang kein Haus, keine Ortschaften – wie in der Meseta,

der Kornkammer Spaniens. 25 Kilometer Feld an Feld - keine Seltenheit. Und dazwischen meist kein Baum, der einmal Schatten hätte spenden können.

Unzählige Begegnungen mit Menschen habe ich erlebt, die aus den unterschiedlichsten Motiven unterwegs waren. Viele in einer Umbruchsituation oder einer Neuorientierung. Menschen, die ihren Partner verloren hatten, ob durch Tod oder Trennung. Andere, in leitender Stellung, denen plötzlich gekündigt wurde oder die dringend eine Auszeit benötigten. Menschen, die aus Dankbarkeit Gott gegenüber pilgerten, Wanderer, die einfach nur die traumhafte Natur genießen wollten.

Gastfreundlich und offenherzig, so habe ich die Spanier erlebt. Viele haben uns Pilger unterwegs freudig begrüßt und manchmal den richtigen Weg gewiesen, wenn Wegmarkierungen fehlten.

An einem sehr heißen Tag - wir waren um 4.30 Uhr aufgebrochen - kamen wir am frühen Nachmittag an den Rand unserer Kräfte. Die Wasserrationen waren aufgebraucht. Kein Trinkbrunnen und keine Ortschaft in Sicht. Wie weit wohl noch bis zur nächsten Herberge? Plötzlich tauchte wie aus dem Nichts ein alter, versiegelter Brunnen mit Kostbarkeiten zur Stärkung auf. Dort stand in mehreren Sprachen:

„Wir wissen, wie es dem Pilger an dieser Stelle ergeht und wie er sich fühlt. Darum möge er sich bedienen und stärken.“ Wer hatte das wohl alles dorthin gestellt? Mitten in die Pampa? Wir trauten unseren Augen nicht. Mehrere Kühlboxen gefüllt mit unterschiedlichen Getränken. Obst in Hülle und Fülle. Kannen mit Tee, Müsliriegel zur Stärkung. Und der Hinweis, dass es bis zur nächsten Herberge jetzt nur noch 4 km wären.

„Du führst mich hinaus in Weite, du machst meine Finsternis hell.“, so wird der Psalmvers fortgeführt. Ja, du, Gott, machst meine Finsternis hell.... Wie oft habe ich das erfahren dürfen. Gerade dann, wenn ich weiß, ich kann nicht mehr, ist er da und lässt mich seine Güte und Liebe spüren.

Viele Erlebnisse, intensive Gespräche, Stille und das Gebet haben meinen Pilgerweg begleitet. Ein Weg, der mich und meine Pilgergruppe am Pfingstsonntag vergangenen Jahres nicht nur bis in die Kathedrale von Santiago de Compostela führte. Eine Pilgerreise zu mir selbst, in meine Mitte, zu Gott, dem ich unendlich dankbar für diesen Weg bin.

Dankbar war ich auch für meine Mitpilger, für die wunderbaren Erfahrungen und natürlich für meine Familie, die mich Jahr für Jahr „ziehen lies“.



In diesem Jahr war ich erstmalig nicht auf dem Weg.

Warum eigentlich nicht? Warum habe ich mich nicht wieder auf den Weg gemacht? Wie habe ich mich doch danach gesehnt! Jeder, der schon einmal, wo auch immer hin, gepilgert ist, wird wissen, was ich meine.

Es fällt schwer, in Worte zu fassen, was man auf einem solchen Weg erlebt. Auch hunderte von Fotos, die ich gemacht habe, können kaum wieder spiegeln, was es bedeutet: „Du führst mich hinaus ins Weite.“

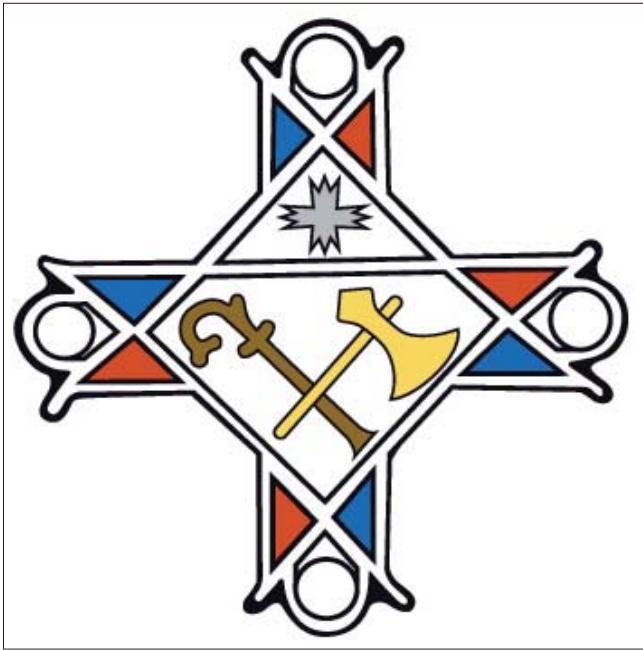
Vielleicht gibt es auch in Ihnen die Sehnsucht, sich auf den Weg zu machen und selber einmal zu pilgern.

Ob auf dem Jakobsweg, dem Weg der Matthiasbruderschaft nach Trier, den Pilgerweg nach Walldürn oder auch nur eine Tagespilgerreise zum Kölner Dom, zum Schrein der Hl. Drei Könige. Wohin auch immer.

Erfahren Sie selbst was es bedeutet: „Du führst mich hinaus in Weite.“

Lassen Sie sich führen.

Diakon Norbert Klein



Matthiasbruderschaft Lülldorf-Ranzel

Matthiasbruderschaften sind Pilger- und Gebetsbruderschaften mit dem Zweck, Wallfahrten zum Grab des Apostels Matthias nach Trier durchzuführen. Seit dem 11. Jahrhundert etwa pilgern Bruderschaften zum Apostelheiligtum. Trierer Legenden zufolge soll die römische Kaiserin Helena, Mutter des römischen Kaisers Konstantin, den Bischof Agritius beauftragt haben, neben anderen wertvollen Reliquien auch den Leib des Apostels Matthias nach Trier zu überführen. Jährlich kommen in über 140 Gruppen Pilger nach St. Matthias, wobei die meisten mindestens drei bis vier Tage bis Trier unterwegs sind. Ein Teil dieser Gruppen kann auf eine Jahrhunderte alte Tradition zurückblicken, ungefähr ein Drittel davon ist in den letzten Jahren neu entstanden. Die

Pilger kommen zum überwiegenden Teil aus den Bistümern Köln, Aachen und Trier.

Erste Quellen berichten von der Existenz der Matthiasbruderschaft zu Lülldorf im Jahre 1582. Im Jahre 1669 wurde sie von Papst Clemens IX. urkundlich bestätigt.

Etwa 20 bis 25 Pilger begeben sich jedes Jahr am Montag vor Christi Himmelfahrt auf den knapp 200 km langen Pilgerweg durch die Eifel. An Christi Himmelfahrt startet eine etwa gleich große, zweite Gruppe, die zunächst bis Mondorf läuft, um dann mit dem Bus bis Adenau zu fahren, wo sie mit der ersten Gruppe zusammentrifft. Gemeinsam erreicht die dann bis zu 50 Pilger starke Gruppe am Samstag Trier. Der letzte Abschnitt führt am Sonntagmorgen von der Porta Nigra zur Matthias-Abtei. Nach feierlichem Pilgerhochamt am Grab des Apostels geht es mit dem Bus zurück nach Lülldorf. Als Unterkünfte dienen sowohl Hotels wie auch Privatquartiere. Die Möglichkeit zum Gepäcktransport ist gegeben.

Tradition seit 1582

Unter der Leitung des Brudermeisters beginnt jeder Tag mit dem Morgengebet, auf dem Weg wird traditionell in regelmäßigen Abständen der Rosenkranz in Prozessionsordnung gebetet. Zudem werden Impulse zur

Jahreslosung gelesen oder Gedankenanstöße mit auf den Weg gegeben. Die Möglichkeit zum Gedankenaustausch gibt es sowohl in einzelnen Gesprächen unterwegs, als auch bei den Pausen in der großen Gruppe. Jeden Tag wird versucht, eine gemeinsame hl. Messe zu feiern. Der Pilgertag endet mit dem Abendgebet, bevor das Quartier bezogen wird, wo die Gruppe den jeweiligen, mehr oder weniger anstrengen Tag in geselliger Runde ausklingen lässt.



Angeboten wird die Teilnahme an der Fußwallfahrt von Lülsdorf nach Trier für Jung und Alt; das Mindestalter beträgt 13 Jahre. Die Zugehörigkeit zur römisch-katholischen Konfession ist nicht notwendig, dennoch bildet während der Wallfahrt die römisch-katholische Glaubenslehre die Grundlage.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schauen Sie auch mal auf unsere Homepage: www.smb-luelsdorf-ranzel.de oder rufen Sie uns an: Brudermeister Klaus Meurer, FON 0228-856734

Dirk Reinartz

Die Wallfahrt nach Kevelaer

Um die Weihnachtszeit des Jahres 1641 hörte ein schlichter Handelsmann namens Hendrick Busmann dreimal den geheimnisvollen Aufruf: „An dieser Stelle sollst du mir ein Kapellchen bauen.“ Dies war an einem Wegekreuz nahe bei Kevelaer. Seine Frau sah in einer Vision, wie das Heiligenhäuschen aussehen und dass ein ihnen kurz zuvor angebotenes kleines Heiligenbildchen im Mittelpunkt der Verehrung stehen solle. Unter großen finanziellen Anstrengungen gelang damals der Bau dieses Kapellchens, und schon bald pilgerten viele Menschen zum Wallfahrtsort Kevelaer.

In unserer Zeit sind es Hunderttausende, die sich jedes Jahr auf den Weg nach Kevelaer zur „Trösterin der Betrübten“, zur „Consolatrix Afflictorum“ machen. Es ist noch dasselbe kleine Heiligenbildchen, das in der Gnadenkapelle zu sehen ist. Aber die großartige Basilika, die vielen anderen Kirchen und Kapellen, die feierliche Liturgie, alles umgeben von diesem schönen niederrheinischen Städtchen: Kevelaer ist in der Folgezeit zu einem einzigartigen Gnadenort gewachsen. Dabei habe ich sicherlich schon dadurch eine besondere Beziehung zu diesem Ort, dass ich schon als Kind und in der Funktion des Messdieners fast jedes Jahr in Kevelaer sein durfte.

Aber die Erfahrung zeigt auch, dass viele Christen immer wieder an denselben Wallfahrtsort pilgern, um dort besonders die Nähe Gottes zu spüren.

So ein Wallfahrtstag hat viele Besonderheiten: Etwa der Start, früh am Morgen, oder das Beten und Singen auf der Busfahrt, oder das feierliche Hochamt als liturgischer Höhepunkt des Tages, oder der Kreuzweg, bei dem man eine lange Strecke zurücklegt und bei dem jede Station in einer eigenen Kapelle dargestellt wird, oder die Andachten, oder die Möglichkeiten, sich bei allem Trubel ganz in die Stille zurückzuziehen, Kerzen anzuzünden, das Sakrament der Beichte zu empfangen...

Für mich sind es nicht die großen Wunder (die dann von der Kirche geprüft und anerkannt werden), die den Reiz eines Wallfahrtsortes ausmachen.

Vielmehr sind es die vielen Menschen, die mitglauben, mithoffen, mitbeten, sich dadurch gegenseitig im Glauben stärken.

So machen wir an diesem Wallfahrtsort, bei Maria, der „Trösterin der Betrübten“ gleichsam eine Rast, um dann gestärkt und getröstet wieder aufzubrechen und auf unserem Lebensweg weiterzugehen.

Pfarrer Johannes Fuchs

Beten mit den Füßen

Morgendliche Stille vor der Niederkasseler Kirche. Ganz allmählich weicht sie den fröhlichen Begrüßungen der ankommenden Pilger. Bald stehen rund 50 Leute, Alt und Jung, auf dem Kirchplatz, bepackt mit dem, was man für eine 2-Tages-Wanderung braucht. Was nicht unbedingt getragen werden muss, wird in den Begleitbus geladen. Die Glocken läuten und spätestens jetzt, begeben wir uns alle zur Morgenandacht in die Pfarrkirche St. Matthäus. „Es käme ihm vor, als wäre die letzte Wallfahrt erst gerade ein paar Wochen her“, so Pfarrervikar Fuchs, der uns mit dem „Wettersegen“ auf den Weg schickt. Wir begeben uns, mit vielen guten Wünschen der zurückbleibenden Gemeindemitglieder, in Startposition auf den Rheindamm.

Das Wallfahrtskreuz vornweg, bewegt sich die Gruppe in Richtung Mondorf. Ab jetzt wird gesungen, gebetet und auch „geschwätzt“, denn viele haben sich ja lange nicht gesehen. Erstes Etappenziel nach 5 Kilometern ist das Cafe Hünten. Hier kann man sich auf ein leckeres Frühstück freuen. Mit der ersten Fähre geht es anschließend auf die andere Rheinseite. Ein Bus wartet auf uns, der die gestärkte Pilgertruppe in den Kottenforst bringt. Dann heißt es aussteigen, sich mit Getränken versorgen, Aufstellung und Abmarsch. 30 Kilometer liegen bis zum Abend noch vor uns. Zeit, um seine Gedanken zu

ordnen, in Gemeinschaft Gott zu loben, zu singen und intensive Gespräche zu führen. Der Weg bis zum nächsten Etappenziel geht überwiegend durch dichten Wald, vorbei an Villiprott bis nach Villip. Immer wieder trifft man auf Menschen, die uns neugierig anschauen oder freundlich grüßen. Zur Mittagszeit lassen wir uns im Gasthaus Görres verwöhnen. Alles könnte so schön sein, doch meine Socken sitzen nicht richtig. Eine erste Druckstelle macht sich bemerkbar. Die Mittagspause hat mich träge werden lassen und mir wird bewusst, dass wir noch nicht einmal die Hälfte unseres Weges geschafft haben.

Doch uns erwartet jetzt ein sehr schönes Wegstück durch herrliche Wiesen und duftende Erdbeerfelder. Beim gemeinsamen Gebet, zieht mich die Natur völlig in ihren Bann. Wie schön die Schöpfung hier ist. Langsam sieht man einigen Pilgern die ungewohnte Strapaze an. Aus meinen Druckstellen sind schon ausgeprägte Blasen geworden, die schnell versorgt werden müssen. Pause in Fritzdorf! Für die einen ein Segen, für die anderen ein Fluch. Doch mit Kaffee und selbstgebackenen Kuchen besteht die Möglichkeit, sich für die längste Etappe über die Weinberge zu stärken.



Kloster Calvarienberg in Ahrweiler

Intensives Beten des Rosenkranzes lässt unsere Schritte gleichmäßiger werden. Der Weg wird beschwerlicher, da die Weinberge überquert werden. Doch ganz weit hinten am Horizont, kann man das Kloster auf dem Calvarienberg erahnen. Das Ziel vor Augen, aktivieren alle ihre Reserven und zügig wandert die Pilgergruppe auf Ahrweiler zu. Pfarrer Fuchs erwartet uns an der ersten Kreuzwegstation. Mit ihm beten wir an den 14. Stationen und feiern zum Abschluss des ersten Tages die hl. Messe in der Klosterkirche. Müde, erschöpft und glücklich freuen sich alle auf die Unterkunft, eine erfrischende Dusche und das beliebte Abendprogramm. Dass man dafür seine müden Knochen noch einmal in Bewegung setzen muss, ist das einzige Handicap. Nach einer sehr kurzen Nacht, treffen wir uns um 8.00 Uhr an der Marienkappelle. Von dort aus machen wir uns auf und pilgern, manch einer unter starken Schmerzen, zurück nach Niederkassel.

Auf dem Rheindamm kommen uns am Nachmittag Familienangehörige und Pfarrgemeindemitglieder entgegen und freuen sich mit uns über die glückliche Heimkehr. Dankbar stehen wir Pilger in unserer Kirche und singen zum Abschluss sichtlich bewegt: „Nehmt Abschied Brüder, ungewiss...“.

Über 200 Jahre alt ist diese Tradition, nach Ahrweiler zu gehen. Da im Jahre 1623 viele Bürger aus Niederkassel der Pest zum Opfer fielen, wurde ein Gelübde geleistet. Durch das Gelübde, jährlich nach Ahrweiler zu gehen, erhoffte man von Gott, dass er diese Plage beendet. Als dieses Gelöbnis in Vergessenheit geriet, soll die Pest im Jahre 1666 wiedergekommen sein. Man erinnerte sich wieder an dieses Versprechen und ging von da an jedes Jahr diesen beschwerlichen und kräftezehrenden Weg. Heute gehen wir den Weg für uns, für unsere Familien und Freunde, um Gott zu danken und zu bitten, jeder mit einem anderen Anliegen.

An dieser Stelle möchte ich mich in Namen aller Mitpilger bei Herrn Cichosz und Herrn Linnartz herzlich bedanken, die seit vielen Jahren diese Fußwallfahrt mit viel Aufwand vorbereiten, leiten und es schaffen, auf fast alle Wünsche einzugehen.

Petra Konopka

Banneux

ein „junger“ Wallfahrtsort

Hier sprach die Gottesmutter Maria im Jahre 1933 8 mal mit Mariette Beco, einem Kind einer dort in ärmlichen Verhältnissen lebenden Familie. Maria stellte sich als die „Jungfrau der Armen“ vor, führte Mariette an eine Quelle und beauftragte sie, viel zu beten. Auch teilte sie den Wunsch mit, eine kleine Kapelle zu errichten.

Mir, dem Autor dieser Zeilen, gefällt der Kreuzweg in Banneux nicht, was mir auch immer wieder von Pilgern bestätigt wird. Er ist klein und ausdruckslos. Deshalb fahre ich zunächst zum Wallfahrtsort Morresnet, mit einer herrlich angelegten Kalvarienberg-Anlage mit Gebetsstationen in der Größe einer Seitenkapelle einer Kirche. Nachdem wir den Kreuzweg betrachtend gebetet haben, feiern wir einen Gottesdienst in der daneben liegenden Marienkirche. Nach einer Pause geht es weiter nach Banneux; dort besteht die Möglichkeit zur Teilnahme am Pilgergebet mit Wanderung zur Quelle, auf die Maria hinwies, dann zum großen Pilgertagesdienst.

So im Glauben gestärkt, machen wir uns auf den Heimweg mit einem Kaffee-Stopp und kommen gegen Abend wieder zurück.

Diakon Willy Löw

100. Jahrestag

Kirchweihe in Uckendorf

*Großes Finale mit
Weihbischof Dr. Heiner Koch*

Knapp 2,5 Jahre haben die Uckendorfer und Gläubige aus anderen Pfarreien den 100. Geburtstag ihrer Kirche „Zu den Sieben Schmerzen Mariens“ gefeiert. Zum 100. Jahrestag der Kirchweihe am 30.06. endete nun das große Jubiläum.

Auf den Tag genau 100 Jahre nach der Weihe des neugotischen Gotteshauses durch den damaligen Kölner Weihbischof Josef Müller kam nun sein heutiger Nachfolger, Weihbischof Heiner Koch, um mit den zahlreichen Gläubigen aus Uckendorf, aber auch aus dem übrigen Pfarreienverband Niederkassel-Nord und darüber hinaus ein feierliches Pontifikalamt zu feiern.

Gemäß liturgischen Kalender feiert die Kirche am 30. Juni den Gedenktag der „Ersten Märtyrer der Stadt Rom“ und so erinnerte auch der Bischof in seiner Predigt an die vielen Opfer, die der Glaube an Jesus Christus in den zwei Jahrtausenden der Kirchengeschichte gefordert hat. Zugleich ermunterte er aber dazu den Glauben auch weiterhin öffentlich zu bezeugen in einer zunehmend säkulareren Welt.

Neben dem Weihbischof konze-



lebrierten Pfarrer Lubomierski und Pfarrer Fuchs sowie Father John und Pater Feller. Zur großen Freude vieler Uckendorfer war auch Pfarrer Willi Klinkhammer, ebenso wie zahlreiche weitere frühere Uckendorfer Pfarrkinder zur Mitfeier noch einmal in ihre alte Heimatpfarre gekommen.

Bei strahlender Abendsonne und noch dazu an einem spielfreien Tag während der Fußball-WM wurde auch nach dem Gottesdienst mit Groß und Klein, Alt und Jung vor der Kirche noch lange gefeiert.

Marcus Kitz

Familienwochenende in Wiehl

Vom 30. April bis zum 2. Mai fand das diesjährige Lülsdorfer Familienwochenende statt. Bereits seit fünf Jahren trifft sich die Gruppe junger Familien, die ihren Ursprung im Sachausschuss „Familie“ des ehemaligen PGR St. Jakobus hat.

Mit rund 50 Kindern und Erwachsenen aus 15 Familien hat sich eine zwanglose, lockere Runde etabliert, um bewusst ein gemeinsames Wochenende mit Familie zu erleben. Und

da der Ursprung in St. Jakobus liegt, darf dabei auch nicht die kompetente Begleitung für religiöse Themen fehlen. Gemeinsam wurde so mit unserer Gemeindereferentin Ulrike Römer bereits im vergangenen Jahr nach einem geeigneten Quartier für die große Gruppe gesucht. Gefunden wurde die Jugendherberge in Wiehl im Sauerland, die landschaftlich reizvoll liegt und räumlich ideale Voraussetzungen bietet, um Gruppenarbeiten und Gemeinschaft im größeren Rahmen erleben zu können.

Wie in den vergangenen Jahren wurde mit einem Vorbereitungsteam



ein Motto gewählt und der inhaltliche, geistliche Rahmen des Wochenendes mit Ulrike Römer erarbeitet. Unser diesjähriges Motto lautete „Ökumene“. Was ist Ökumene? Was ist „katholisch“ und was ist „evangelisch“ – was

Thema Ökumene

ist unterschiedlich und was wird in beiden Gottesdiensten gleich oder ähnlich gefeiert? Solche Themen bewegten uns in der Vorbereitung und wurden daher für entsprechende Workshops zum Wochenende vorbereitet. Dabei kam zwangsläufig auch die Frage auf, wer eigentlich Martin Luther war. Zwi-

schen Wanderungen und geselligem Beisammensein wurde in den gut vorbereiteten Workshops an den Themen gearbeitet. Die Ergebnisse waren ein selbst komponiertes Ökumenelied, das im gemeinsamen Wortgottesdienst seine „Premiere“ hatte. Alle Kinder und Erwachsenen waren mit vollem Eifer dabei und konnten sich einbringen, so dass wir uns schon auf das Familienwochenende 2011 freuen! Ein Beispiel, das vielleicht auch andere inspiriert! Wie solche Veranstaltungen geplant und ggf. auch unterstützt werden können, erfahren Interessierte bei Ulrike Römer oder Bärbel Ostendorf.

Thomas Ostendorf

SpardaGiro
SpardaGiro Online

www.sparda-west.de



Vielfach empfohlen – unsere **kostenlosen*** Girokonten!

*Mitgliedschaft Voraussetzung.

Filialen in Köln:
| Breslauer Platz 4, 50668 Köln
| Appellhofplatz 1, 50667 Köln
| Deutzer Freiheit 113, 50679 Köln-Deutz
| Ernst-Mühlendyck-Straße 1-3, 51143 Köln-Porz

Gebührenfrei anrufen: 0800 - 330 605 9

0,- Mindestgehalt
Gebühren
Wechselaufwand

Sparda-Bank
freundlich & fair

Firmung 2011

Am 4. Juli 2010 hat Herr Weihbischof Dr. Heiner Koch in der St. Jakobuskirche 45 jungen Menschen das Firmsakrament gespendet. Hinter ihnen lag ein wöchentliches oder 14-tägiges Treffen in Kleingruppen, 4 Großgruppentreffen, sowie ein besonderes Programm an den Kar- und Ostertagen.

Die Firmlinge waren – gemessen an dem bisherigen Vorbereitungsmodalitäten – bedingt durch die dreijährige Pause seit dem Weggang des letzten Pfarrers ein bis zwei Jahre über. Für viele Gemeindemitglieder war dies ein Schock und wie mir wörtlich ins Gesicht gesagt wurde eine Unverschämtheit. Leider haben diese Gemeindemitglieder nicht gewusst, dass sich immer noch und immer wieder viele Familien gegen den Wunsch unseres Weihbischofs entschließen, ihre Kinder viel zu früh außerhalb der Pfarrei an Schulen oder in sonstigen Verbänden firmen zu lassen.

Die Erfahrungen des Pfarrers und der Firmkatecheten Frau Hahne, Frau Gobelius, Frau Piccolomo, Frau Lamberts, Frau Schreitz, Herr Busch, Herr Fischer und Gemeindereferentin Frau Römer, die auch für die Projektleitung verantwortlich war, waren sehr positiv. Diejenigen die gekommen waren, wollten und konnten als junge erwachsene Menschen Ja zu Gott, zu einer nicht

immer ganz einfachen Kirche und zu den Menschen in der Kirche sagen.

Den Katecheten, Frau Römer, Pfr. Lubomierski und hoffentlich auch den Gefirmten hat die Vorbereitung viel Spaß gemacht und besonders den „Hauptamtlern“ neue Kontakte in die Lebenswelt junger Erwachsener ermöglicht.

Aufgrund der lebhaften Nachfrage aus den Gemeinden bieten wir auch im Jahre 2011 für alle Jugendlichen, die am Tag des Beginns der Firmvorbereitung bereits 16 Jahre sind und alle älteren Jugendlichen bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres die Möglichkeit, sich zur Firmung 2011 anzumelden. Zur Anmeldung wird durch den verantwortlichen Seelsorger aus dem Pastoralteam über Veröffentlichung in Presse, Internet und Pfarrnachrichten eingeladen.

Die interessierten älteren Gemeindemitglieder ab dem 21. Lebensjahr können sich über die Pfarrbüros zu einem Kurs „Erwachsenenfirmung“ in unserer Gemeinde anmelden.

Ebenfalls besteht die Möglichkeit, auf Antrag beim Erzbischof, das Sakrament der Firmung im Rahmen der Trauvorbereitung und Trauung durch den Pfarrer zu empfangen (Diakone dürfen nicht firmen).

Auf Wunsch des Bischofs wird es

zur guten Gewohnheit werden, dass die Firmvorbereitung vom 1. Advent bis in die Zeit nach Fronleichnam dauert und nach dem Erleben eines Kirchenjahres dann, grob gesagt, im Zeitraum vor den Sommerferien erfolgt.

Bereits jetzt sei darauf hingewiesen, dass die Treffen in dieser Zeit nicht in jeder Woche erfolgen müssen. Aber die Zeit zwischen 4. Advent und Dreikönige, zwischen Palmsonntag und Weißen Sonntag und die zwei Wochen um Pfingsten sollten tunlichst nicht durch Urlaub, Ausflüge oder private Termine blockiert, sondern für intensive Nutzung zur Firmvorbereitung frei sein.

Ihr Pfarrer

Alexander Lubomierski

Die Firmung empfangen:

Antoni, Nicole
Blockus, Christian
Boden, Michelle
Broehl Müngersdorf, Kevin
Busch, Anno
Czyrny, Kai-Philipp
Dreßler, Sascha
Erberich, Gina
Esch, Ktharina
Fark, Stefanie
Fischer, Marie
Frede, Ann-Kristin
Gernhold, Isabel
Gnad, Simon



Haese, Martin
Hermes, Johanna
Klier, Robin
Koch, Valerie
Kolde, Laura
Kramer, Kathrin
Kramer, Anja
Kurok, Saskia
Malkowski, Steven
Matejczek, Amanda
Mies, Susanne
Mosel, Marcel
Nett, Michaela
Pabst, Peter
Piccolomo, Riccardo
Punke, Janine
Radkowski, Theresa
Ramershoven, Lisa
Renner, Caroline
Sauermann, Lisa
Schumacher, Jasmin
Schumacher, Corinna
Struth, Daniel
Tomaka, Matthias
Voigtsberger-Nöbel, Vanessa
Walkowiak, Dennis
Wiesejahn, Tobias
Züchner, Andre

50 Jahre Sebastianstraße

Am 1. August 1960 konnte die letzte der 14 Siedlerfamilien ihr neues Eigenheim beziehen. Katholische und evangelische Christen aus dem Osten und Westen Deutschlands wagten es mit viel Eigenleistung auf Bauland der Katholischen Kirchengemeinde St. Matthäus Niederkassel die damals außergewöhnliche Architektur des bekannten Kölner Dombauarchitekten Gottfried Böhm auszuführen und für sich und ihre jungen Familien nach Bombenkrieg, Flucht und Vertreibung eine neue Heimat zu schaffen. 40 (!) Kinder aller Altersstufen erlebten in den schönen Gärten der „Nebenerwerbssiedlung“ und in der Straße eine frohe Kindheit und Jugend. Freud und Leid teilten die Bewohner miteinander,

feierten gemeinsam Familienfeste und begruben gemeinsam ihre Toten in geliebter „Basisökumene“.

Die Sebastianstraße, benannt nach dem 2. Namenspatron der katholischen Kirche St. Matthäus, bietet auch heute noch ein harmonisches Bild in grüner Oase. Mögen die Bewohner der 3. Generation auch in Zukunft in Eintracht und Harmonie miteinander leben und dem Konzept der Anfangsidee des sozialen und ökumenischen Miteinanders treu bleiben.

Am 11.09.2010 wird die VHS- Niederkassel/Troisdorf im Rahmen ihres Heimatkundeprogramms bei einer Denkmalfahrt durch Niederkassel auch die Sebastianstraße besuchen.

Lucia Beckmann


Büro-Papeterie-Welt
Schul-, Büro-, Bastelbedarf & Bücher
Irmgard Wilde
Gierslinger Str. 14a, 53859 Niederkassel
Tel.: 02208/901404 Fax: 02208/901405
E-Mail: Irmgard-Wilde@t-online.de

Ihr zuverlässiger Partner in den Sortimentsbereichen:
Bürobedarf, Schreibgeräte, Schulbedarf, Schulranzen, Bastelbedarf, Kalender, Bücher, Dekorations-, Geschenk- Artikel, Tauf-, Kommunions-, Konfirmations-, Hochzeit- (weiße Feste) Artikel / Kerzen.

Unser Service für Sie !

Buchbestellungen
Drucksachen: Visitenkarten, Einladungen, Briefpapier ...
Stempelanfertigungen
Luftballonverpackungs-service
Kopien s/w und Farbe
Laminier- / Spiralbindungsarbeiten
Hermes- Paket Shop
Versand In- und Ausland

Pfarrfeste im Pfarrverband



St. Matthäus

**Katholische und
evangelische Christen
feiern gemeinsam in
Niederkassel**



**476,97 € für
„Lichtblicke Rheidt“**



je 500 € für den Hospizverein Nieder-kassel und die Palliativstation des St. Josef-Krankenhauses in Troisdorf



900 € für die Neuanschaffung diverser Geräte für das Pfarrfest



St. Ägidius



**Erlös zu je 1/3 für
den Kindergarten,
die KJG und
die Messdiener**

Mitarbeiterinnentag 2010

Seit der Zeit auf dem Weg zum Familienzentrum Niederkassel Nord fanden in loser Form 2 Mitarbeiterinnentage pro Jahr statt. In diesem Jahr fand am 19. Juni in den Räumen der KiTa St Matthäus das Treffen statt.

Der Tag stand unter dem Thema: Identifikation mit dem kath. Familienzentrum. Dazu hat sich Herr Wehling als Referent angeboten. Er ist Mitarbeiter der Hauptabteilung Seelsorge und in der Abteilung Kindergartenpastoral für uns zuständig. Unter Leitung von Herrn Wehling und Herrn Klein haben die Mitarbeiterinnen einen informativen, anregenden und zum Teil unterhaltsamen Tag verbracht.

Als roter Faden begleiteten uns die Werke der Barmherzigkeit. Die Ursprünglichen 7 Werke haben sich aus der Bibel ergeben, die anderen 7 kamen später hinzu. Inzwischen gibt es eine moderne Form der Vision, an der wir den Tag über gearbeitet haben:

Ich teile mit dir Ich bin gastfreundlich Ich besuche dich
Ich höre dir zu Ich pflege dich Ich bestatte Tote würdig
Ich tue auch Unbekannten Gutes Ich lehre dich
Ich gehe ein Stück mit dir Du gehörst dazu Ich wende Unrecht ab
Ich rede gut über dich Ich verzeihe dir Ich bete

Die Teams stellten fest, dass alle 14 Werke ihren Platz in der täglichen Arbeit haben. Da es beim vorherigen Mitarbeiterinnentag schwerpunktmäßig um die einzelnen Milieus in der Sinus-Studie ging, haben die Teilnehmer versucht, einen Bezug zu den Werken der Barmherzigkeit herzustellen. In der Diskussion wurde schnell klar, dass eine gute Umsetzung nur in Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgen kann. Der Leitsatz „Ich lehre dich.“ soll im kommenden Jahr stärker in den Focus der Arbeit gerückt werden.

Als Ergebnis des Tages haben die Teams mitgenommen, sich bewusst in der nächsten Zeit mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Damit ist auch eine Grundlage für den Weg zur Zertifizierung zum kath. Familienzentrum gelegt.

Brigitte Lülsdorf, Bärbel Ostendorf

Termine

18.09.2010 von 9.00 Uhr – 14.00 Uhr

Kindersachenmarkt

Ort: KiTa St. Ägidius, Ranzel

25.09.2010 von 10.00 Uhr – 15.00 Uhr

Waldaktionstag in der Waldau

Zu einem geführten Waldspaziergang unter der Leitung des Stadtförsters laden wir alle interessierten Familien ein. Es besteht die Möglichkeit zum Besuch des Spielplatzes, des „Haus des Waldes“, des Erlebnispfades und der Tiergehege.

Treffpunkt: Spielplatz Waldau,

Bonn-Venusberg

Sonstiges: Selbstverpflegung

01.10.2010 ab 16.30 Uhr

Workshop „Licht und Schatten“

Ein Workshop für Väter mit Kindern im Alter von 4 bis 6 Jahren.

Ort: KiTa St. Ägidius, Ranzel

Anmeldung erforderlich

02.10.2010 von 9.00 bis 13.00 Uhr

Second Hand Basar

Ort: KiTa St. Matthäus,

Niederkassel

23.10.2010 ab 14.00 Uhr

Flohmarkt

Ort: KiTa St. Jakobus, Lülldorf



23.10.2010

Laternenbasteln mit Vätern

Ort: KiTa St. Ägidius, Ranzel

Anmeldung erforderlich

27.10.2010 von 10.00 Uhr – 18.00 Uhr

Tag der offenen Türen

Ort: in allen Tageseinrichtungen

29.10.2010

Laternenbasteln mit Vätern

Ort: KiTa St. Jakobus, Lülldorf

Zeit: von 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

oder von 17.00 – 19.00 Uhr

Anmeldung erforderlich

30.10.2010 um 18.30 Uhr

Vorstellung der Kommunionkinder

Ort: Zu den Sieben Schmerzen

Mariens, Uckendorf

02. , 09. und 16.11.2010
von 9.30 Uhr – 11.30 Uhr
Elternkurs „Sicher und gelassen im Erziehungsalltag“ (Marte Meo)
Ort: Familien-, Ehe- und Lebensberatung Niederkassel
Anmeldung erforderlich
Kosten: 15,- Euro
Kinderbetreuung möglich in der KiTa St. Matthäus, Niederkassel
- 03.11.2010 um 17.00 Uhr
St. Martinszug des Kindergartens
Ort: St. Matthäus, Niederkassel
- 04.11.2010
St. Martinszug des Kindergartens
Ort: St. Ägidius, Ranzel
07. und 21.11.2010
Musical: Jesus@Treffpunkt.Komm
- 08.11.2010 um 16.30 Uhr
Andacht mit anschließendem Laternenumzug
Ort: St. Jakobus, Lülldorf
15. bis 19.11.2010
Leseweche
Ort: KiTa St. Ägidius, Ranzel
Lesepaten erwünscht !
- 08.11.2010 um 16.30 Uhr
Andacht mit anschließendem Laternenumzug
Ort: St. Jakobus, Lülldorf
- 26.11.2010 ab 17.00 Uhr
Adventsmarkt
Ort: KiTa St. Matthäus

Ausblick

Lebendiger Adventskalender

ab 01.12.2010

Familien mit Kindern sind eingeladen, ein Fenster ihres Hauses als Adventskalendertürchen bzw. -fenster zu gestalten. Ein kurzer Text wird vorgelesen, Lieder gesungen und gemeinsam gebetet.

Vortreffen: 25.10.2010, 20.00 Uhr
im Ägidiushaus

Adventsmarkt

04.12.2010 St. Ägidius, Ranzel

Familienmessen

04.12. St. Jakobus

05.12. St. Ägidius

11.12. Sieben Schmerzen Mariens

12.12. St. Matthäus

Kommunionkleider- und Karnevalsbasar

08.01.2011 KiTa, St. Matthäus



Ausflug in den Westerwald

Im Mai fuhren die Senioren der Auferstehungskirche und die Senioren von St. Matthäus zu einem Ausflug in die mittelalterliche Stadt Hachenburg im schönen Westerwald.

Dort angekommen, stärkten wir uns in einem schönen Cafe, welches am „Alten Markt“ liegt, mit Kaffee, Tee und leckerem Kuchen.

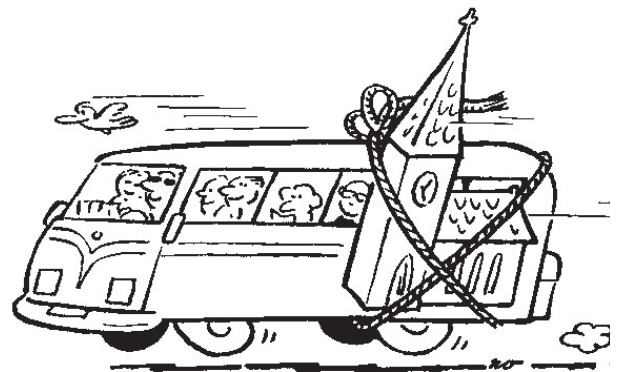
Anschließend erzählte uns ein im historischen Gewand gekleideter Stadtführer etwas über die Geschichte der alten Stadt. Die Grafen von Sayn errichteten im 12. Jahrhundert eine mächtige Burg, bzw. Schloss und im Jahre 1314 wurde Hachenburg zur Stadt erklärt. Auf dem Marktbrunnen thront ein zweischwänziger Löwe und schaut auf die gut erhaltenen geschichtsträchtigen bunten Fachwerk- und Patrizierhäuser. Der doppelte Schweif des Löwen symbolisiert die Verbindung des Hauses Sayn mit dem Hause Wittgenstein. In der Stadt ist eine kath. Barockkirche und in der evangelischen Stadtkirche befindet sich eine wunderschöne Barock-Orgel.

Nach einem sehr interessanten geschichtlichen Vortrag haben wir die 3 km entfernte Zisterzienserabtei Marienstatt besucht. Die Zisterzienser sind eine Reformbewegung des benedikti-

nischen Mönchstums. Bernhard von Clairvaux (Frankreich) verbreitete den Orden über ganz Europa. Die frühgotische Kirche ist das älteste Bauwerk rechts des Rheins und beherbergt eine kleine Statue, die „Pieta“, zu der viele Wallfahrer im Laufe des Jahres pilgern. In dem Kloster befindet sich auch ein Gymnasium mit ca. 800 Schülern.

Nach all den vielen Eindrücken, die wir erlebten, haben wir im Marienstatter Brauhaus gemeinsam zu Abend gegessen. Es ging dann sehr ruhig und besinnlich bei Sonnenschein, den wir in Hachenburg vermisst hatten, mit dem Bus wieder nach Niederkassel. Alle waren begeistert von diesem schönen Tag.

Maria Corcilus





Mein Name

Andrea Dietz

Ich bin geboren

am 08. November 1968 in Gerolstein

Mein Beruf

*Erzieherin, z.Zt.: Hausfrau und Mutter
von 2 Töchtern*

Meine Ämter in der Kirche

*Vorsitzende des PGR,
Mitglied im Teenie-Gottesdienstkreis,
Kommunionhelferin*

*In meiner Freizeit liebe ich die Sauna, ein gutes Buch und etwas
Ruhe.*

*Ein guter Tag war, wenn ich abends zufrieden und ausgeglichen auf
ihn zurückblicken kann.*

*Glückliche Momente habe ich viele und versuche, sie so oft wie
möglich zu genießen.*

*Es macht mich traurig, wenn ich wieder einmal über unwichtige
Dinge mit meinen Kindern gestritten haben.*

Meine Stärke ist, anderen zuzuhören und Dinge zu koordinieren.

Mein Leibgericht sind Schnitzel (fast) aller Art und Eis (mmmmh).

Am besten koche ich, was meine Familie gerne isst.

*Die Zeit vergesse ich, wenn ich einen Tag im Mediterana
verbringen kann.*

*Als Kind wollte ich immer mal in einer Eisdielen arbeiten, was ich
auch viele Jahre getan habe.*

Heute träume ich davon, auch im Alter noch gesund und fit zu sein.

Rückblickend würde ich nicht noch einmal

soviel Zeit in unnütze Dinge investieren.

Wenn ich noch mal 18 wär, würde ich mehr Zeit in das Erlernen von Fremdsprachen investieren.

Ich wäre gern Erzieherin in einem Montessori-Haus .

Ich schwärme für Norwegen und Holland.

Ich höre gerne Musik von Basta und Roger Cicero.

Meine Freunde sind mir ungeheuer wichtig und gehören zu meinem Leben dazu.

Ich bewundere Menschen, die ihre Meinung vertreten können, ohne andere dabei zu verletzen.

Ohne Handy wäre es in meinem Leben ein wenig ruhiger.

In 30 Jahren - Wer weiß, was die Zukunft uns bringt?-

Vor 30 Jahren war ich gerade mal 11 Jahre alt und habe mein Leben genossen.

Die Zukunft wird hoffentlich noch viel Neues und Positives bringen.

Den Kindern rate ich, selbstbewusst und positiv in die Zukunft zu sehen.

Mein Ziel ist es, ein langes glückliches Leben mit allen Menschen zu verbringen, die mir wichtig sind.

Ich vertraue darauf, dass es mir und allen Menschen, die zu meinem Leben gehören, noch lange gut geht.

Ich glaube an unseren gütigen und guten Gott!

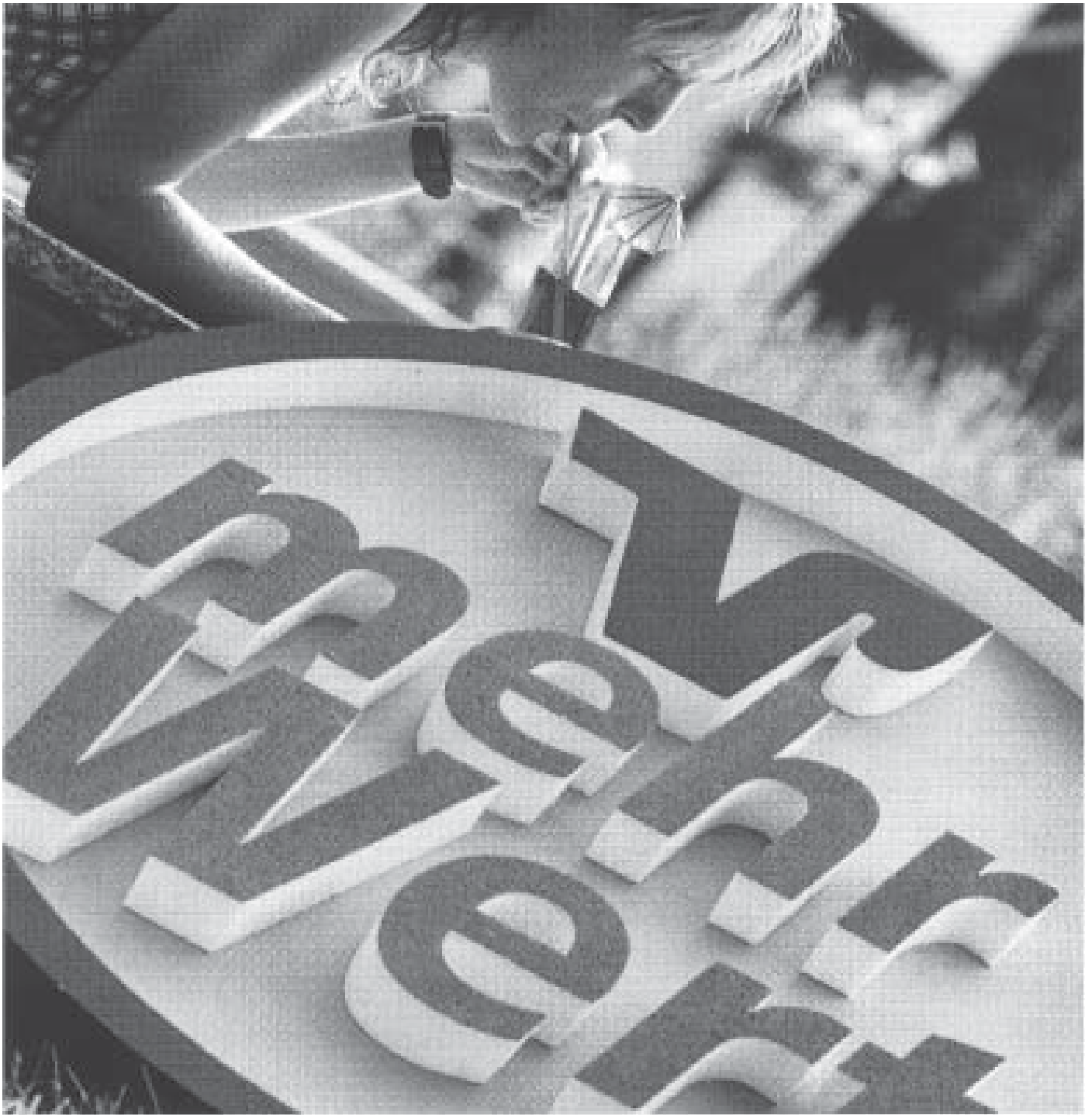
Ich verabscheue Stress, Lügen und schlechtes Wetter.

Kölsch hört sich schön an und schmeckt auch gut .

Karneval bedeutet Stress, weil meine beiden Töchter in der Garde tanzen und viele Auftritte haben .

Mit einem Lottogewinn würde ich ein Ferienhaus in Holland oder Norwegen am Meer kaufen.

Mein Lebensmotto Ich habe kein spezielles. Ich versuche, das Beste aus mir und meinem Leben zu machen.



VR-mehrWert

**Für Mitglieder gibt es jetzt den Punkt,
der echte Vorteile bringt! www.VR-mehrWert.de**



**VR-Bank
Rhein-Sieg eG**

Pfarrer Alexander Lubomierski

Rheinstraße 35
53859 Niederkassel-Lülsdorf
T 0177-4042817
e-mail: al@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Pfarrer Johannes Fuchs

Annostr. 11
53859 Niederkassel-Ort
T 4562
e-mail: jf@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Diakon Norbert Klein

Falkenstr. 1
53859 Niederkassel-Ranzel
T 1700
e-mail: nk@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Diakon Willy Löw, Subsidiar

Elsternweg 2
53859 Niederkassel-Ranzel
T 911944
Fax 72779
e-mail: diakon@loew-niederkassel.de
Internet: www.diakon-loew.de

Gemeindereferentin Ulrike Römer

Wahner Straße 4
53844 Troisdorf
T 02241-9388788
e-mail: ur@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Rendant Walter Dick

Wilhelmstr. 155-157
53721 Siegburg
T 02241-1209-608
Fax 02241-1209-650
e-mail: walter.dick@rendantur-siegburg.de

Kontaktbüro St. Ägidius

Ommerichstr. 66
53859 Niederkassel- Ranzel
Di 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und
nach Vereinbarung
Gabi Flock und Beate Kessler
T 1700
Fax 768330
e-mail: kr@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Pfarrbüro St. Jakobus

Rheinstr. 35
53859 Niederkassel- Lülsdorf
Mo, Di, Mi, Fr 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Do 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Gabi Flock und Beate Kessler
T 4536 und 758796
Fax 758797
e-mail: pl@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Pfarrbüro St. Matthäus

Annostr. 11
53859 Niederkassel-Ort
Mo bis Do 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Petra Konopka
T 4562
Fax 914105
e-mail: pn@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Kontaktbüro

Sieben Schmerzen Mariens

Kirchweg 12
53859 Niederkassel-Uckendorf
Do 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Fr 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Anita Fischer
T 6216
Fax 770761
e-mail: ku@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Gruppen und Gremien

Kirchenvorstände

St. Jakobus mit St. Ägidius

Pfarrer Alexander Lubomierski, T 4536

St. Matthäus

Peter Langenbach, T 1846

Geschäftsführender Vorsitzender

Sieben Schmerzen

Pfarrer Alexander Lubomierski, T 4536

Pfarrgemeinderat

Andrea Dietz, T 4337 Vorsitzende

Senioren

Senioren-Beratung

Beratungsstelle im Rathaus Niederkassel
(Zimmer 26 EG) für Hilfe bei Anträgen
und sozialen Fragen

Jeden Mittwoch

von 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Seniorenclub

Ranzel: jeden 1. Mittwoch im Monat

15.00 Uhr im Ägidiushaus

Lülsdorf: jeden 2. und 4. Dienstag im

Monat im Matthiashaus nach der

hl. Messe um 14.30 Uhr

Niederkassel: jeden Mittwoch

14.30 Uhr im Roncallihaus

Hiltrud Manheller, T 4994

Uckendorf: alle 14 Tage mittwochs

15.00 Uhr im Pfarrheim

Marianne Hopp, T 3658

Lektoren und Kommunionhelfer

St. Jakobus: Frau Corsten, T 1442

Messdiener

St. Ägidius

Karolin Hahn, T 914698

messdiener@sankt-aegidius-ranzel.de

St. Jakobus

Gerold Busch, T 74372

St. Matthäus

Sebastian Müller, T 9199448

Sieben Schmerzen Mariens

Gruppenstunde nach Absprache

Kath. Frauengemeinschaft (kfd)

St. Ägidius

Annette Bulich, T 1003

frauengemeinschaft@sankt-aegidius-ranzel.de

St. Jakobus

Maria Bockje, T 3215

St. Matthäus

Roswitha Hochhäuser, T 72551

Kath. Familienzentrum NRW (Kindergärten)

Ranzel, Ommerichstr. 68

Brigitte Lülsdorf, T 4630

Lülsdorf, Rheinstr. 29

Barbara Fischer, T 3399

Niederkassel, Roncallistr. 4

Hildegard Schleifer, T 8787

Küster

St. Ägidius

Susanna Hoppe, T 5000994

St. Jakobus

Heinrich Mundorf, T 909867

St. Matthäus

Sophia Rennebaum, T 5510

Sieben Schmerzen Mariens

Käthe Boeckhorst, T 71051



Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG)

Stammesleitung

Benjamin Döpfer, T 0177/5841054

Felicitas Löffler, T 0178/3342394

Christoph Schunkert, T 0177/6336775

Katholische Junge Gemeinde (KJG)

Pfarrjugendleitung

Saskia Ritter, T 0163/5746511

saskia@kjpg-ranzel.de / www.kjpg-ranzel.de

Eltern-Kind-Gruppen Niederkassel

Mo, Mi 9.15 Uhr bis 10.45 Uhr

Di, Do 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr

Theresia Löffler, T 71628

Gisela Mies, T 75256

Eltern-Kind-Kreis

Mo, Di, Mi, Fr 8.45 Uhr bis 10.15 Uhr
und 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Iris Grau, T 770152

Delfi-Kurse

für Babys im 1. Lebensjahr

Freitags im Franziskushaus

9.15 Uhr bis 10.45 Uhr und
10.45 Uhr bis 12.15 Uhr,

Andrea Bratka, T. 01578/8203060

AK Gemeinde lebt

Claus Schumacher, T 75156

Familien

St. Jakobus

Sachausschuss Familie des PGR

Barbara Ostendorf, T 769154

St. Matthäus

Familien-Liturgie-Kreis

Claudia Redder, T 1236

Kleinkinderwortgottesdienst-Kreis

Melanie Rauen, T 5974

Sieben Schmerzen Mariens

Carolin Meyer, T 901281

Interessengemeinschaft Alter Ranzeler Turm

Friedel Laufenberg, T 71130

alter-ranzeler-turm@sankt-aegidius-ranzel.de

Jakobustreff

Brüsseler Str. 17

**Gruppe „Kinder mit geistiger
Behinderung“**

alle zwei Wochen

freitags 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Ulrike Römer, T 02241/9388788

Pilgern

Matthiasbruderschaft

Lülsdorf-Ranzel

Klaus Meurer, Brudermeister

T 0228/856734

Ahrweiler Fußwallfahrt

Hubert Cichosz, Brudermeister

T 2677

Kinderchor 7 - 12 Jahre

Chorleiter

Diakon Norbert Klein, T 1700

Proben: Fr 15.00 Uhr - 16.00 Uhr
im Ägidiushaus in Ranzel



Jugendchor ab 13 Jahre

Chorleiter

Diakon Norbert Klein, T 1700

Proben: Fr 17.30 Uhr - 19.00 Uhr
im Schultrakt des Franziskushauses in
Lülsdorf

um himmels willen chor & more

Chorleiterin

Ramona Möller

Ansprechpartner

Raphaella Schmitt, T 73191

Dirk Ponzel, T 770280

Proben: Mi 18.45 Uhr - 20.00 Uhr
im Matthiashaus

Internet

www.chor-um-himmels-willen.de

Candlelight Singers

Chorleiter

Volker Caspari

Ansprechpartner

Martina Preuss, T 767805

Andreas Beil, T 73612

Proben: Mi 20.00 Uhr - 21.30 Uhr
im Roncallihaus

Internet:

www.candlelightsingers.de

Band Kurzschluss

Ansprechpartner

Diakon Norbert Klein, T 1700

Kirchenchor Ranzel

Chorleiter

Jörg Braeuker, T 0178/5454843

Vorsitzender

Karl-Walter Birschel, T 4890

Proben: Di 20.00 Uhr - 21.30 Uhr
im Saal des Wirtshauses „Zur Krone“

Internet

www.kirchenchor-ranzel.de

Kirchenchor Lülsdorf

Chorleiter

Bernd Dietz, T 4337

Vorsitzender

Paul Kohlmeier, T 506438

Proben: Di 20.00 Uhr - 21.45 Uhr
im Matthiashaus

Kirchenchor Niederkassel

Chorleiter

Detlev Weyde, T 71185

Vorsitzender

Jakob Sorgen, T 923668

Proben: Mo 20.00 Uhr - 21.30 Uhr
im Roncallihaus

Kirchenchor Uckendorf

Chorleiterin

Theresa Klein, T 2054

Vorsitzende

Ruth Capellmann, T 6318

Proben: Di 19.30 Uhr - 21.00 Uhr
in der Alten Schule



Es ist besser
ein Alkoholiker zu sein
und sein Leben lang trocken,
als kein Alkoholiker zu sein
und ein Leben lang
betrunken.

**Anonyme Alkoholiker
seit 30 Jahren auch in
Niederkassel**

Wir treffen uns jeden
Mittwoch im Jugendheim der
Evangelischen Kirche in

Niederkassel
Spicher Str. 6 (1. Etage)
um 20:00 Uhr

**Komm vorbei, du bist in
jedem Fall willkommen!!**

E-Mail Kontakt: aa-niederkassel@web.de

Jonas Meisterbetrieb

Garten- und Landschaftsbau

Leidenschaft in grün und bunter!

Planung · Neu- u. Umgestaltung Ihres Gartens
Pflaster- u. Natursteinarbeiten · Zaunanlagen
Stauden- und Gehölzpflanzungen
Baumfällungen · Gartenpflege

Termine St. Jakobus

Frauenmesse bis Jahresende 2010
in St. Jakobus, Beginn 9:00 Uhr:

21.09.2010, danach Frühstück und Wahl
19.10.2010
16.11.2010
21.12.2010, danach Frühstück

Frühstück findet im Anschluss
an die Messe im Mariensäulchen des
Matthias-Hauses statt.

Am 21.09.2010 ist die Wahl des neu-
en Leitungsteams der kfd- St. Jakobus
Lülsdorf. Jeweils eine halbe Stunde vor
der Messe und nach der Messe kann
gewählt werden. Außerdem besteht am
selben Tag von 19.30 Uhr bis 20.00 Uhr
die Möglichkeit, z. B. für Berufstätige,

zu wählen (Vorraum des Matthias-
Hauses). Es stellen sich zur Wahl: Frau
Maria Bockje, Frau Dorothe Büsgen,
Frau Birgit Busch, Frau Helga
Muxfeld, Frau Ruth Reetz.

Die kfd-St. Jakobus Lülsdorf spen-
dete in diesem Jahr jeweils 250,- Euro
an das Aussätzigen-Hilfswerk Eluru
und an das Hospiz Porz-Urbach, wel-
ches durch einen Brandschaden betrof-
fen war.

Am Freitag, den 01.10.2010 fin-
det um 19.00 Uhr eine gemeinsame
Messe in St. Jakobus aller kath.
Frauengemeinschaften des Pfarrver-
bandes Niederkassel – Nord statt.
Alle Frauen des Pfarrverbandes sind
herzlich eingeladen.

Ruth Reetz

Frauen lesen Bibel

Ein kleines Team aus k f d – Frau-
en hatte im Jahre 2009 die Idee, mal
wieder die Bibel zur Hand zu nehmen
mit dem Wunsch, daraus „Frauen über
Frauen“ vorzulesen, die Gott eingesetzt
hat, um seinen Heilsplan voranzubrin-
gen. Theologisch werden wir dabei
von Herrn Diakon Klein begleitet. Das
Team bereitet sich in einem Workshop
auf die jeweiligen Frauengestalten vor
– bisher Mirjam, Ruth, Rahel und Lea
und zuletzt „Eva – Gottes Meister-
werk?!“. Der letzte Vorleseabend fand
im Ägidiushaus statt und es war inter-

essant, in Gesprächen Meinungen zu
Eva, der Mutter aller Lebendigen, zu
hören.

Am 22. November 2010 werden wir
über Sarah lesen. Frauen und Männer
sind herzlich eingeladen, zuzuhören
und auch ihre Gedanken und Mei-
nungen zu äußern. Wer Lust hat „Sa-
rah“ mit vorzubereiten, bitte bei Herrn
Diakon Klein melden.

Wir freuen uns auf einen schö-
nen Abend im gemütlichen Kreis mit
Ihnen.

Petra Gobelius



Singen Sie gerne?

Unser kleiner, aber reger Uckendorfer Kirchenchor sucht zur Verstärkung seiner Alt, Sopran und Bassstimmen neue Mitglieder, die den Spaß und die Freude am Singen mit uns teilen. Neben Kirchenliedern gehören auch viele weltliche und volkstümliche Lieder in unser Repertoire.

Wenn wir jetzt Ihr Interesse geweckt haben, steht Ihnen unsere Chorleiterin Theresia Klein (Tel. 02208/2054) oder die Vorsitzende Ruth Capellmann (Tel. 02208/6318) gerne für weitere Fragen zur Verfügung.

Gerne können Sie aber auch einfach zu unseren wöchentlichen Proben dienstags von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr in die Alte Schule kommen.

Wir freuen uns auf Sie.

Ruth Capellmann

miteinander - Informationen und Mitteilungen des Kath. Pfarrverbandes Niederkassel-Nord
GKZ 843-0, 845-0, 848-0

Herausgeber

Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des PGR im Pfarrverband Niederkassel-Nord

Ausgabe 01/2010, 5. Jahrgang

V.i.S.d.P.

Alexander Lubomierski, Pfarrer

Redaktion

Bruno Drees, Marcus Hochhäuser, Petra Konopka, Dr. Ulrike Lotze, Pfarrer Lubomierski, Dirk Reinartz

E-Mail

pn@kath-kirche-niederkassel-nord.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Beiträgen vor.

Layout: Bruno Drees, Petra Konopka

Druck: Druckhaus Schell, Rheidt

Auflage: 4900 Stück

Kostenlose Verteilung durch ehrenamtliche Mitarbeiter

Die nächste Ausgabe wird im Dezember 2010 erscheinen.



Pfadfinder vom Stamm Roncalli sammeln für Afrika.

**Die folgenden eMails zeigen,
wie die gesammelten Hilfsgüter
mit einigen Hindernissen ihr Ziel
erreichten.**



Brief von Schwester Adelheidis vom 03.06.2010

Lieber Herr Fuchs, liebe Pfadfinder
von Niederkassel, meiner Heimat.

Gestern bekamen wir vom Contai-
ner endlich die Pakete. Nächste Woche
geht es dann zum Norden nach Rundu
/ Shambyu. Ich werde am selben Tag
mit einer Mitschwester dorthin fahren
und ich hoffe, dass alles klappt. Erst-
mals lieben Dank Ihnen und den Pfad-
findern. Lange bin ich Ihnen zu groß-
em Dank verpflichtet. Auch im Namen
unserer Andara- und Shambyu- Leute,
d.h. unsere hilfsbedürftigen Kinder
und Waisen und Familien. Sie sind alle
in unserem Gebet dabei und ich hoffe,
es kommt Ihnen allen zugute. Möge

der Herr Sie segnen
und beschützen und
Ihnen viel Freude
schenken in Ihrem
Unternehmen, die
Pfade zu finden. Der
beste Pfad, der Weg
selber, ist der Herr.
Bleiben Sie gesund
und jung und stark
im Glauben. Alles
erdenklich Gute
wünsche ich Ih-
nen und viel Kraft,
anderen zu helfen.
Vielleicht können

Sie uns ein Photo schicken. Von Shambyu aus werden sie welche bekommen. Ich selber bin schon 74 jung und nächstes Jahr feiere ich mein 50 jähriges Ordensjubiläum und bin auch schon 41 Jahre in Namibia. Davon 30 Jahre im Norden, am Ka-



vango an der Grenze Angolas. Unsere Hilfe ging auch weiter über die Grenze Angolas, Botswana und Zimbabwe.

Meine Heimat hat mich all die Jahre unterstützt um andern zu helfen. Gott weiß es!

Ich hoffe, Sie bekamen einige Bilder von Shambyu, die ich schickte. Diese waren von Frau Kurth. Nochmals lieben Dank und Gott befohlen.

Hier in Nubuamis Windhoek bin ich alles mögliche. Ich bin zuständig für das Refektorium (Esszimmer, mehr Halle). Wir sind hier über 60 Schwestern und Novizinnen. Nebenbei mache ich Kerzen und Karten und bin für die Dekoration zuständig. Und auch kranke Schwestern betreue ich mit. Dazu habe ich viele Kinder, denen ich durch

Ihre Hilfe beim Studium helfe. Über 20 in der Grundschule am Kavango Shambyu in der Sekundere Schule St. Boniface . Dort sind es 9, denen ich das Schulgeld bezahle. (Es ist eine der besten Schulen in Namibia.) Dann studieren 4 hier in Windhoek in UNAM. Die meisten sind orphans und Kinder von armen Familien. Die meisten werden von Familien aus Deutschland bis zur Matric begleitet und unterstützt durch mich.

Nun will ich schließen. Nochmals alles erdenklich Liebe und Gute Ihnen allen und liebe Grüße an die Eltern und vor allem Dank an alle Spender.

Bis demnächst,

Sr. Adelheidis OSB

Bericht über die Ankunft der Hilfsgüter von Rita Kurth

Hallo Marcus,

endlich sind unsere Pakete in Shambyu angekommen. Weil wir sie als erste in die leere Halle geladen haben, sind die Pakete wohl erst in den 2. Container geladen worden und der wurde dann noch in Kapstadt wegen eines Streiks der Hafentarbeiter festgehalten. Endlich in Windhoek bei den Schwestern angekommen, hatte der avisierte Transporteur nicht den richtigen Wagen für die vielen Pakete, und die Schwestern mussten die Pakete wieder einlagern, die sie schon den ganzen Tag über wechselweise bewacht haben. Sr. Adelheidis hat

aber nicht eher Ruhe gegeben, bis sie einen neuen Transport organisiert hat, denn sie wollte unbedingt mit einer bestimmten Mitschwester nach Shambyu fahren (sie steigt nicht zu jedem ins Auto. :-))

Der neue Transport war sogar kostenlos und alle kamen pünktlich an und innerhalb von 2 Tagen waren die Pakete ausgepackt und an die Schüler verteilt. Jeder hat nun seine eigene Bettwäsche, ein großes und ein kleines Handtuch und Decken. Dank des eingesparten Transportgeldes konnte sie noch fehlende Decken kaufen und erste Reparaturen in den Hostels finanzieren und den Kindern Reis, Nudeln und Bananen kaufen. Also eine rundum gelungene Aktion, zu der Ihr wesentlich beigetragen habt!

Sr. Adelheidis hat mir 2 Dankeschreiben der Hostelschüler gefaxt, die ich gerne an Euch weiterleiten möchte. Ich hoffe, dass beim Stamm Roncalli alles rund läuft und dass wir irgendwie in Kontakt bleiben.

Liebe Grüße an alle in der Leiterrunde!

Rita Kurth



Antwort von Marcus Fuchs

Liebe Schwester Adelheidis,

zunächst einmal möchte ich Ihnen danken für Ihre sehr herzliche E-Mail und die Grüße und Wünsche, die Sie darin an uns richten. Ich habe mir erlaubt, Ihre Worte an die Leiterrunde der Pfadfinder im Stamm Roncalli weiterzugeben, denn natürlich gebührt der Dank insbesondere auch für die kürzlich übersandten Utensilien der ganzen Runde. Für uns Pfadfinder ist es schön zu hören, dass unsere Mühen auf fruchtbaren Boden fallen und die Hilfe dort, wo Sie wirken, dringend gebraucht wird. Durch Ihre Worte bekommt die z.T. sehr junge Leiterrunde einen kleinen Eindruck von Ihrer Arbeit, denn die wenigsten von uns - ich meine ich selber auch nicht - kennen Sie noch persönlich (viele von uns sind erst um die 20 Jahre alt, ich selber bin mit 35 Jahren schon einer der „alten Hasen“... um nicht zu sagen einer der ältesten). Ich denke daher, dass es ganz wichtig ist, etwas von Ihrer Arbeit zu erfahren und möchte Sie ermutigen, uns auch weiter dann und wann, wenn die Zeit es zulässt, ein wenig von und über Ihr Wirken im fernen Namibia mitzuteilen.

Unser Stamm ist über die Jahre immer weiter gewachsen. Mittlerweile zählen wir annähernd 250 Mitglieder,

und gleichwohl haben wir über all die Zeit die Tradition der Unterstützung Ihrer Arbeit und ehemals der von Pater Ernst aufrechterhalten. Wir wollen dafür Sorge tragen, dass das so bleibt und wir Pfadfinder auch in Zukunft - wenn auch nur einen kleinen Teil - zur Unterstützung Ihrer zahlreichen Aufgaben, wie auch der Ihrer Mitschwestern beitragen.

Sie baten um einige Bilder von unserem Stamm. Zahlreiche Bilder von Stammesfahrten, Pfingstlagern, Aktionen, usw. finden Sie auf unserer Internetseite unter www.stamm-roncalli.de/gallery. So viele Bilder wie Sie dort finden, kann ich Ihnen unmöglich schicken :-). Falls der Aufruf der Seite nicht funktionieren sollte, schicke ich Ihnen aber gerne auch einige Bilder per E-Mail zu. Auf unserer Internetseite finden Sie auch Informationen über unsere verschiedenen Gruppen (die sogenannten Gruppenstufen), unsere Leiterrunde, eine Stammeschronik, usw., einfach auf www.stamm-roncalli.de/ klicken. Wir freuen uns über Ihren virtuellen Besuch.

Einstweilen wünsche ich Ihnen alles Gute, viel Kraft und Gottes Segen für Ihre Arbeit!!

Viele Grüße aus Niederkassel

*Marcus Fuchs
und die ganze Leiterrunde des
Stamm Roncalli Niederkassel*

Liebe Leser,

diesmal möchten wir Sie mit einem kurzen Überblick über das Stammesleben und –geschehen der letzten drei Jahre informieren. Denn in diesem Herbst geht wieder einmal die dreijährige Amtszeit des Stammesvorstands zu Ende. Seit November 2007 bilden Felicitas Löffler, Benjamin Döpfer und Christoph Schunkert den Stammesvorstand des Stamm Roncalli Niederkassel und der Siedlung Franziskus Lülsdorf. In dieser Zeit sind wieder zahlreiche Fahrten und Aktionen durchgeführt worden, über die wir hier berichten möchten.

2008

Das Pfingstlager führte uns in einen kleinen Ort in der Eifel. Die Fahrt mit dem Motto „Ich bin Pfadfinder – kein Thema“ stand ganz im Zeichen der Pfadfinderei. So wurden z. B. ohne Hilfsmittel ein Lagerfeuer entzündet und Halstuchknoten gemacht.

Leider überschattete ein tragischer Unfall die Fahrt. Wir verloren in diesem Pfingstlager mit Andreas „Fifi“ Marx einen guten Freund. Bei einem Sturz verletzte er sich so schwer, dass er eine Woche später im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Wir werden ihn und die guten Erinnerungen, die uns mit ihm verbinden, nie vergessen und versuchen, seine Begeisterung für die Pfadfinderei und den Stamm Roncalli weiter zu tragen.

Der Stammestag im September führte den Stamm diesmal nach Wesseling. Der „Entenfang“ war das Ziel einer Fahrradtour mit insgesamt 85 Stammesmitgliedern entlang des Rheinuferes. Verschiedene Aktionen, Spiele und das gemeinsame Grillen sorgten für einen abwechslungsreichen und unterhaltsamen Tag auf der anderen Rheinseite.

2009

Das Pfingstlager fand unter dem Motto „Asterix und Obelix“ an der Steinbachtalsperre statt. In den drei Tagen verwandelte sich der Zeltplatz in ein kleines gallisches Dorf und nahm den Kampf gegen den großen römischen Feldherrn Cäsar auf – natürlich mit Erfolg.

Im Juli und August war unsere zweiwöchige Sommerfahrt. Unser Ziel lag diesmal in Österreich: Der Zeltplatz „Techuana“ in Kärnten, eingerahmt von einigen Riesen der Alpen, gab uns Gelegenheit, mal so richtig Pfadfinder zu sein. So nutzten wir die (stromlose) Zeit in Österreich unter anderem für einen 14-tägigen Hajk in atemberaubendem Panorama und zahlreichen Ausflügen zu umliegenden Bergseen oder Städten und den Besuch einer Vogelflugshow auf der Burg Landskron. Die Sommerfahrt war wie immer ein ganz besonderes Erlebnis für Groß und Klein.



2010

Der Höhepunkt in diesem Jahr – und das gleich zu Beginn des Jahres – war für viele sicherlich die Teilnahme am Rosenmontagszug in Niederkassel und am Veilchendienstag in Uckendorf. Mit über 80 Teilnehmern stach der Stamm Roncalli mit seinem Piratenschiff in See und machte die Straßen unsicher.

Das diesjährige Pfingstlager fand im Brexbachtal statt und stand unter dem Motto „Zirkus“. In den drei Tagen wurden Kinder und Leiter in Clowns, Artisten und Akrobaten verwandelt; eine Zirkusaufführung auf unserem Lagerplatz war der Höhepunkt dieser gelungenen Fahrt und wird sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Zuletzt wurden in den Sommerferien unsere Gruppenräume in aufwendiger Arbeit renoviert und aufpoliert. Dabei wurde nicht nur gesägt und gestrichen – das Stammesnest hat sogar einen neuen Boden erhalten. Das Ergebnis der Aktion kann sich sehen lassen, so dass die Kinder nach den Sommerferien gespannt zu den Gruppenstunden kommen können.

Auf diesem Wege möchten wir Sie auch gleich noch auf unsere nächsten Aktionen und Veranstaltungen im Jahr 2010 hinweisen:

Am 25.09. findet unser Stammestag statt, an dem in diesem Jahr auch die Stammesversammlung zusammenkommt, um den neuen Stammesvor-



stand zu wählen. Für die nächsten drei Jahre stellen sich Kim Temmesfeld, Tobias Löffler und Daniel Schunkert zur Wahl.

Es folgt am 2.10. unsere Altkleidersammlung, bei der wir natürlich wieder sehr auf Ihre Unterstützung angewiesen sind. Wir hoffen natürlich, dass unsere Rekordsammlung von 12,4 Tonnen aus dem Frühjahr noch einmal übertroffen werden kann!

Wenn Sie auch in diesem Jahr einen schönen Weihnachtsbaum bei uns erwerben möchten, sind sie am Samstag, den 11.12., bei uns genau richtig. Wir werden wie in den letzten Jahren wieder unsere Nordmantannen und Blaufichten in allen Größen anbieten. In Niederkassel werden wir die Bäume

wieder am Roncallihaus verkaufen, in Lülsdorf findet der Verkauf am Franziskushaus statt.

Natürlich können Sie das Stammesgeschehen unseres derzeit ca. 230 Pfadfinder starken Stammes auch weiterhin auf unserer Homepage im Internet verfolgen unter www.stamm-roncalli.de. Hier finden Sie nicht nur aktuelle Termine, sondern auch Aktions- und Fahrtberichte. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Gut Pfad!

Ihr Stamm Roncalli Niederkassel
und die Siedlung Franziskus Lülsdorf

Daniel Schlösser

Bestattungsvorsorge

eine *SORGE* WENIGER

Opa, hast Du eigentlich Angst vor dem Tod?



Natürlich nicht,
Leonie.
Hattest Du
denn
Angst vor
der Geburt?



**Bestattungsvorsorge –
eine Sorge weniger**



Bestattungen Schallenberg GbR

Oberstraße 16 · 53859 Niederkassel-Rheidt
Berliner Straße 56 · 53859 Niederkassel-Ranzel
Telefon: 0 22 08 / 26 23

Die Legende vom Messdiener-Zeltlager

Das Wetter war sonnig und heiß. Keiner hatte damit gerechnet, dass am späten Abend so ein heftiges Gewitter über Lülsdorf aufziehen würde. Der Blitz schlug ein. Die drei Zelte fingen Feuer und nur unter enormen Anstrengungen der örtlichen Feuerwehr konnten alle Personen unverletzt gerettet werden. Dennoch standen die Beteiligten unter Schock.

Diese Geschichte ist Ihnen tatsächlich noch unbekannt? Verständlich, denn diese Legende zeigt nur, wie es in Wirklichkeit überhaupt nicht war. Aber von Anfang an:

Unter dem Motto „Indianer“ wurden am 10. Juli alle Messdiener, auch die, denen ihre Messdieneraufnahme noch an diesem Tag bevorstand, empfangen. Kaum waren die Namen auf Kreppband an die Brust geheftet, die Kämpfe um die besten Plätze im Zelt beendet und die Begrüßungszeremonie abgeschlossen, ging es gleich los mit dem Programm.

Zuerst wurde in Workshops, die sich u.a. mit dem Basteln von Tonfiguren und Gips-Tierspuren befassten, die Kreativität von Jung und Alt auf die Probe gestellt, bis schließlich leckerer Kuchen aus ihrem Arbeitsdrang riss. Pünktlich um 5 Uhr saßen aber

auch schon wieder alle in der Kirche und durften sich mit ansehen, wie die „Neuen“ ihre Messdieneraufnahme mit Bravour meisterten.

Für diejenigen, die jetzt Hunger hatten, gab es zum Abendessen Nudeln mit leckerer, scharfer Chili con Carne - alle anderen, die mit ansehen durften, wie sich viele am scharfen Essen den Mund verbrannten und nach Luft japsen wie verendende Zwergbuntbarsche, mussten auch mitessen.

.....

Messdiener-Aufnahme 2010

.....

Hitzig ging es weiter mit dem kleinen Finale der Fußball WM, bevor man sich auf eine gruselige Nachtwanderung begab. Wer danach erst einmal eine Abkühlung brauchte, konnte schon eine kleine Regendusche genießen. Dass sich diese im Laufe des Abends immer mehr in einen Wasserfall mit Gewitter verwandelte, störte uns als hart gesottene Indianer nicht im Geringsten. Und für alle, die sich doch ein wenig fürchteten, stand die Tür des Matthiashauses jederzeit offen.

Natürlich konnten wir nicht so gut schlafen, weil wir das Sandmännchen verpasst hatten, aber die Zelte blieben immerhin trocken. Am nächsten Morgen rauchten wir noch eine Friedenspfeife, frühstückten ausgiebig und fuhren mit jeder Menge Indianer-Erfahrungen im Gepäck nach Hause.

Lukas Drees

Schleuer & Wülferath ^G_m^b_H Bedachungen



M e i s t e r b e t r i e b

Niederkasseler Str. 45 • 53859 Niederkassel

Tel. 02208 / 911 417 • Fax 02208 / 911 419

S W B e d a c h u n g e n @ a o l . c o m

ELEKTRO WERNER

ELEKTROMEISTER DETLEF WERNER

Niederkassel • **Wahner Str. 8** • Tel. 0 22 08/20 20 • Fax 91 12 26
e-mail: elektro-werner-nk@t-online.de • Internet: elektro-werner-nk.de

Kommunikation

Audioanschlüsse
Sat-Technik + digital
Telekommunikation
Analog + ISDN

Bussysteme

EIB – Systeme
Instabus + Funk
Powernet

Sicherheit

Rauchmelder
Wächter
Anwesenheits-
simulation

Komfort

Jalousiensteuerung
Heizungssteuerung
Urlaubssteuerung

Hausgeräte – Kundendienst: AEG, Bauknecht, Miele, Siemens usw.

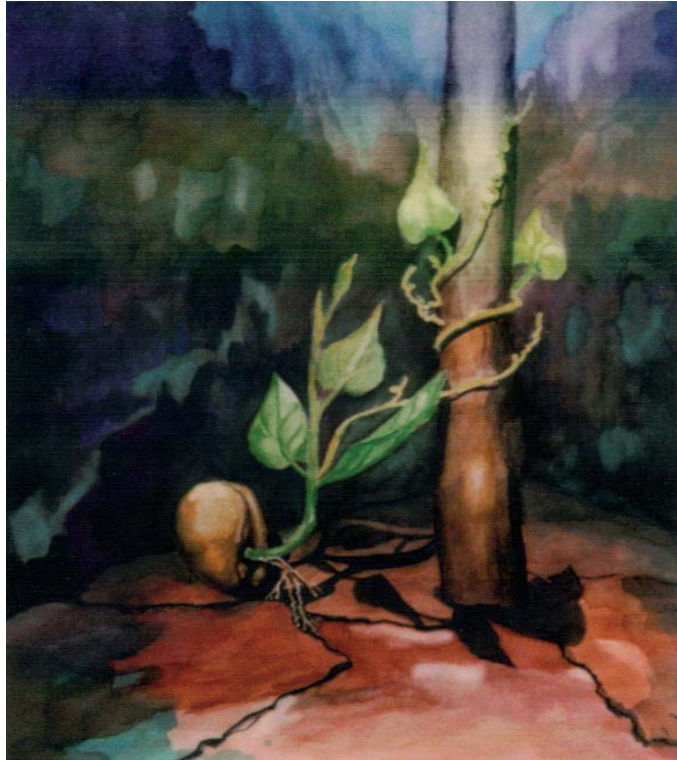
Senioren aktuell	Senioren aktuell	Senioren aktuell
<p>Die Seniorenberatung informiert:</p> <p>Wir helfen gerne !</p>	<p>Wir möchten Ihnen helfen, Sie beraten und unterstützen bei der Bewältigung des Alltages.</p> <p>Sie finden uns im Rathaus: Rathausstraße 19 53859 Niederkassel Zimmer 26, Erdgeschoss links Tel. 02208/94 66 275 jeden Mittwoch von 9:30 – 12:00 Uhr E-Mail: seniorenberatung@niederkassel.de</p> <p>Über Ihren Besuch im Büro der Seniorenberatung würden wir uns freuen.</p>	
<p>Wir machen auch <u>Hausbesuche</u> bei Ihnen !</p>	<p>Die Senioren-Stadtteilbeauftragten sind auch gerne bereit Sie zu Hause zu besuchen. Für Lülsdorf und Ranzel sind die Senioren-Stadtteilbeauftragten:</p> <p>Frau Erika Müller Tel.: 02208/24 99</p> <p>Herrn Manfred Waldmann Tel.: 02208/25 77</p>	
Senioren aktuell	Senioren aktuell	Senioren aktuell

Hospiztag Niederkassel

unter Mitwirkung der
Candlelight Singers

01. Oktober 2010

Pfarrheim St. Dionysius
Rheidt, Pastor-Ibach-Str. 19



Programm:

18:00 Eröffnung und Grußworte

(Bürgermeister Vehreschild, Pastor Krieger, Herr Trost)

18:20 Candlelight Singers

18:40 Lage des Vereins (Vorsitzender Herr Trost)

Besinnliches

19:10 Candlelight Singers

19:30 Informationen zu Sterbebegleitung,

Trauercafé und Abschiedsraum

Südfriedhof, Helferinnen berichten

19:50 Candlelight Singers

20:00 Schlussworte

Lernen Sie Ihren Hospizverein näher kennen, informieren Sie sich und freuen Sie sich mit uns auf gemeinsame Stunden.

Geburtstage in St. Matthäus

- | | | | |
|-------|-------------------------|-------|---------------------------|
| 08.10 | Gisela Roßbach - 80 | 11.11 | Josefa Abels - 86 |
| 09.10 | Viktoria Röhren - 96 | 16.11 | Gertrud Juschkat - 83 |
| 11.10 | Otto Schöbitz - 95 | 17.11 | Helene Waldbröl - 87 |
| 14.10 | Clement Delvigne - 86 | 17.11 | Katharina Wölwer - 86 |
| 18.10 | Maria Brungs - 86 | 22.11 | Anna Schröder - 89 |
| 18.10 | Magdalena Wielpütz - 84 | 23.11 | Anna Steinringer - 80 |
| 20.10 | Hildegard Eckard - 82 | 23.11 | Elisabeth Weiser - 95 |
| 20.10 | Maria Holfeld - 85 | 25.11 | Cäcilia Niedecker - 86 |
| 22.10 | Elisabeth Bangert - 80 | 30.11 | Sophia Klein - 88 |
| 25.10 | Anneliese Conzen - 83 | 01.12 | Heinrich Klein - 85 |
| 25.10 | Hubert Bulig - 97 | 03.12 | Cäcilie Brosius - 95 |
| 26.10 | Johanna Feuser - 87 | 12.12 | Pfarrer Theodor Holl - 80 |
| 30.10 | Hedwig Badziong - 82 | 12.12 | Paul Klimaszewski - 90 |
| 03.11 | Sophia Wahle - 94 | 18.12 | Hubert Laufenberg - 91 |
| 05.11 | Edmund Wilbert - 87 | 22.12 | Anna Laufenberg - 85 |
| 06.11 | Hannelore Hölzer - 81 | 23.12 | Wanda Jaeger - 81 |
| 07.11 | Käthe Conrad - 84 | | |

Geburtstage in St. Jakobus

- | | | | |
|--------|---------------------------|--------|------------------------------|
| 08.10. | Maria Sonneberger - 82 | 26.11. | Karl Chrzibek - 80 |
| 10.10. | Helene Donczyk - 91 | 29.11. | Klara Tomaschewski - 81 |
| 10.10. | Anna Werner - 91 | 30.11. | Katharina Breuer - 87 |
| 13.10. | Elisabeth Brzank - 84 | 02.12. | Cäcilie Röcher - 85 |
| 17.10. | Irene Trezek - 89 | 03.12. | Anna-Elisabeth Behr - 87 |
| 18.10. | Martha Haas - 90 | 09.12. | Margareta Schmidt - 90 |
| 18.10. | Matthias Immendorf - 81 | 10.12. | Elisabeth Richter - 95 |
| 18.10. | Johann Krings - 85 | 11.12. | Elisabeth Mittwoch - 86 |
| 21.10. | Karl-Josef Wittemann - 83 | 12.12. | Johann Kautz - 87 |
| 27.10. | Anna Faust - 80 | 19.12. | Friedrich Moll - 81 |
| 29.10. | Elisabeth Wittemann - 85 | 19.12. | Peter Löhner - 84 |
| 04.11. | Brigitta Pritz - 82 | 20.12. | Katharina Reinartz - 91 |
| 20.11. | Margarete Rützel - 89 | 26.12. | Ursel Glonke - 88 |
| 23.11. | Eva Beaumart - 102 | 30.12. | Elisabeth Milenkowitsch - 83 |
| 24.11. | Cassius Scholl - 86 | | |



Geburtstage in St. Ägidius

06.10	Franz Heidemann - 92	28.10	Rudolf Schüller - 82
15.10	Walter Heilinger - 83	11.12	Ferdinand Schiefer - 80
17.10	Margareta Meester - 90	11.12	Wilhelmina Rychly - 84
19.10	Johann Blum - 89	14.12	Gertrud Santen - 82
19.10	Ruth Wendel - 83	16.12	Irma Kosmol - 82
25.10	Heinz Kraft - 86	19.12	Katharina Virth - 86
26.10	Maria Spill - 81	23.12	Willibald Weiß - 84
27.10	Klara Böckel - 80	23.12	Christina Mulks - 88

Geburtstage in Sieben Schmerzen Mariens

01.10.	Reinhold Vogt - 83	10.11.	Franz Linden - 83
27.10.	Johann Zimmermann - 89	28.12.	Walter Richter - 88

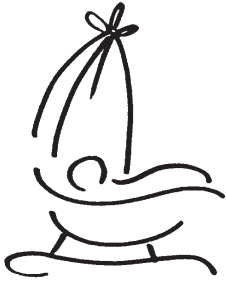


Samstag Vorabendmesse 18.00 Uhr in der ev. Auferstehungskirche

Sonntag Hl. Messe 10.00 Uhr im Roncallihaus

Frauenmesse am Mittwoch, Herz-Jesu-Freitag und andere
Werktagsgottesdienste in der Kapelle des Elisabeth-Hauses

Schulgottesdienste im Roncallihaus



Das Sakrament der Taufe empfangen

13.03. Nico Gorondzielski	19.06. Leon Dariusz Larinejad
14.03. Leni Cecile Sauer	19.06. Maya Lissy
14.03. Mona Sauer	19.06. Zoey Anne Kißmer
20.03. Matteo Caspar Lerchen	19.06. Anastasia Luana Tutino
20.03. Emilia Fiona Lerchen	19.06. Lisa Bergmann
21.03. Antonio Lauria	19.06. Charlotta Maria Becker
04.04. Natalie Mehler	20.06. Laura Paulina Zimmer
01.05. Marie Karbach	26.06. Jannika Last
02.05. Chiara Deborah Navarra	26.06. Fynn Moritz Rode
02.05. Emilio Felice Navarra	03.07. Sophie Jolie Bornheim
02.05. Diego Giovanni Navarra	03.07. Nikolas Böker
08.05. Raphael Eich	10.07. Tom Meininghaus
09.05. Annika Faust	11.07. Tim Sawade
15.05. Chiara Ruffolo	11.07. Kira Elisa Vollmert
15.05. Marleen Yara Eimer	11.07. Lena Jolie Strunk
15.05. Pascal Frank Hauschulz	18.07. Hendrik-Jonas Hohler
15.05. Julian Gerhards	18.07. Lena Wolf
15.05. Lukas Jakobi	25.07. Noah Giovanni Capone
16.05. Sarah Marita Orth	31.07. Arthur Weigandt
22.05. Lorina Jolie Lembke	07.08. Anna Michelle Schmitz
05.06. Tabea Kunz	07.08. Angelina Jolie Schmitz
12.06. Calvin Pistelas	07.08. Joshua Schmitz
12.06. Lea Görgens	07.08. Alejandro Schmitz

Liebe Senioren!

In unserer Geburtstagsliste finden Sie die Gemeindemitglieder, die 80 Jahre und älter sind. Finden Sie Ihren Namen nicht und wollen namentlich erwähnt werden, rufen Sie bitte das für Sie zuständige Pfarrbüro an.

Gegen die Veröffentlichung aller personenbezogenen Daten können Sie jederzeit Einspruch erheben. Bitte wenden Sie sich auch in diesem Fall an das für Sie zuständige Pfarrbüro.

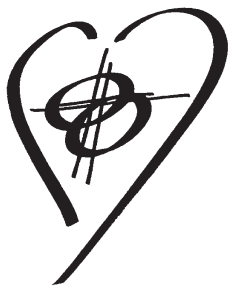




Wir gedenken unserer Verstorbenen

27.02.	Klaus Brehm	04.05.	Robert Rabenbauer
24.02.	Heinz Kirchmann	12.05.	Maria Engelmann
09.03.	Fritz Werner	12.05.	Ingrid Schulz
18.03.	Magdalena Roland	12.05.	Christine Jurofsky
20.03.	Hermann Jahn	22.05.	Margareta Kalcker
21.03.	Johanna Czybulka	23.05.	Franz Santen
23.03.	Hubert Kurth	25.05.	Hildegard Trimborn
24.03.	Dieter Imbusch	01.06.	Michael Wintz
27.03.	Franz-Josef Gotzmann	03.06.	Karl Heinz Sonneberger
30.03.	Heinrich Wunsch	03.06.	Marianna Müller
01.04.	Gerhard Schindler	Juni	Josefine Bales
13.04.	Margit Johanna Ziebell	14.06.	Anna Maria Caspers
14.04.	Christa Hildegard Falke	17.06.	Klara Münten
17.04.	Anna Elisabeth Ülpenich	18.06.	Johann Junkersdorf
19.04.	Maria Dombach	26.06.	Josef Weis
26.04.	Herta Polter	28.06.	Christine Sophia Harnisch
27.04.	Franz Ludwig	10.07.	Fernando Kretschmann
27.04.	Elisabeth Friedsam	13.07.	Dorothea Wunsch
28.04.	Dieter Schlegel	13.07.	Leni Schneider
		15.07.	Peter Najemnik
		19.07.	Franz Leitermann

Das Sakrament der Ehe spendeten sich



17.04.	Marcel Keimes und Nadine Schmitz
17.04.	Peter Engels und Julia Sophie Waßmann
07.05.	Jörg Damm und Jessica Günzel
22.05.	Patrick Fettweis und Stefanie Capone
10.07.	Marko Walkowiak und Carmen Robel
10.07.	Jörg Siebe und Sandra Otte
17.07.	Thomas Worm und Sandra Trojan
17.07.	Dirk Großkopf und Kerstin Höinck
24.07.	Thomas Petersen und Angelika Naeth

Pfarrgemeinderat

Seit der gemeinsamen Klausurtagung im März dieses Jahres im Kloster der Franziskanerinnen in Waldbreitbach hat der Pfarrgemeinderat seine Arbeit zur Erstellung eines Pastoral-konzepts intensiviert. In einer Arbeitssitzung, gemeinsam mit Herrn Dr. Wunder vom Erzbistum Köln, wurden die Demographie-Daten der Stadt Niederkassel, heruntergebrochen auf unsere Gemeinden, analysiert. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Erstellung des Pastoral-konzepts für den gemeinsamen Pfarrverband mit ein.

In den bislang gebildeten Sachausschüssen werden zurzeit Schwerpunkte und deren Inhalte herausgearbeitet. Der Sachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit hat sich als erstes Ziel gesetzt, eine Internetseite für den Pfarrverband zu erstellen. Die neue Adresse lautet www.kknn.org und kann ab sofort aufgerufen werden. Basis der Seite ist das Redaktionssystem „OpenCms“ des Erzbistums Kölns. Mitte Juli fand hierzu eine erste Schulung statt. Neben den einzelnen Gremien sollen die Gruppierungen unseres Pfarrverbands die Möglichkeit erhalten, sich auf der neuen Internetseite zu präsentieren.

Im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens fand Mitte Juni im Pfarrgarten in Lülsdorf ein Grillabend mit Mitgliedern der Ortsausschüsse Lüs-

dorf, Niederkassel, Ranzel und Uckendorf statt. Um die Zusammenarbeit mit den einzelnen Ortsausschüssen zu fördern, nahmen die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Andrea Dietz und Pfarrer Alexander Lubomierski an einer der letzten Sitzungen teil.

Die einzelnen Sachausschüsse sind derzeit wie folgt besetzt:

Öffentlichkeitsarbeit: Diakon Norbert Klein, Dr. Ulrike Lotze und Dirk Reinartz

Finanzen: Pfarrer Alexander Lubomierski, Marion Brast, Sabine Claßen, Heidelore Hahn und Petra Neumann

Liturgie: Pfarrer Alexander Lubomierski, Raina Schreitz, Pfarrer Johannes Fuchs, Sigrid Hasenkamp, Diakon Norbert Klein, Petra Neumann und Uschi Wübken

Dirk Reinartz

Sachausschuss Finanzen im PGR

Aus dem neu gewählten Pfarrgemeinderat ist ein bisher unbekanntes Gremium entstanden.

Der Sachausschuss Finanzen hat seine Arbeit aufgenommen. Unsere Aufgabe ist es, den Finanzbedarf für

die seelsorgerische Arbeit des PGR und des Pastoralteams zu erheben. Dies hat uns der Erzbischof in die neue Satzung geschrieben. Dieses Verfahren ist zukünftig für alle Pfarrgemeinden vorgesehen. Zusammen mit unserem Pfarrer Alexander Lubomierski versuchen wir die finanziellen Zusammenhänge in unserer Gemeinde klar und überschaubar zu halten – wie dies die Kirchenvorstände seit langem tun.

Sabine Claßen

Ortsausschuss

St. Jakobus

Der Ortsausschuss von St. Jakobus möchte sich gerne vorstellen. Nach der Umgestaltung der Gemeindefestungen, wurde der Ortsausschuss als neues Gremium eingeführt.

Hier treffen sich engagierte und

kreative Gemeindemitglieder, um das Leben der Gemeinde aktiv mitzugestalten und zu erhalten.

„Mitverantwortung und Mitarbeit - in und für die Kirche vor Ort“ heißt die Devise.

Wir versuchen, mit vielen Ideen und Tatkraft sowohl Gemeindefeste zu organisieren, als auch unsere christlichen Vorstellungen und somit die Kirche vor Ort zu einer Gemeinschaft werden zu lassen, in der christlicher Glaube lebbar und Jesu Botschaft erfahrbar werden.

Mitwirken – innen und außen

Jeder, der daran mitarbeiten und helfen möchte, ist jeder Zeit herzlich willkommen. Unsere nächste Sitzung findet am 4.10.2010 im Matthiashaus statt.

Andrea Kesting

Jesus @ Treffpunkt.komm

Ein Singspiel zum Leben Jesu

Aufführungstermine in der Kirche St. Jakobus

Sonntag, 07.11.2010, 17.00 Uhr

Sonntag, 21.11.2010, 17.00 Uhr

Kirchenvorstand St. Matthäus

Nach den kirchenrechtlichen Vorschriften obliegt dem Kirchenvorstand die Verwaltung und Pflege des örtlichen Kirchenvermögens. In unserer Kirchengemeinde besteht das zu verwaltende Vermögen aus Erbbaugrundstücken, landwirtschaftlich genutzten Ackerflächen und Geldvermögen. Weiterhin existieren Substanzkapitalien, deren Ertragnisse nur teilweise für den laufenden Betrieb und Pflege und Erhalt der Kirchengebäude verwendet werden dürfen. Zur Erledigung dieser Aufgaben trifft sich der Kirchenvorstand ca. alle 6 Wochen, ggf. auch in kürzeren Abständen, um in einer Sondersitzung Entscheidungen zu treffen und Beschlüsse zu fassen.

Aktuell ist der Kirchenvorstand u.a. mit der Sanierung von Kirchendach und Kircheninnenraum beschäftigt. Die Aufträge sind ausgeschrieben und zwischenzeitlich auch an Fachfirmen vergeben worden. Der Baubeginn ist für Ende September d.J. vorgesehen.

Trotz der 70 %-igen Bezuschussung aus Kirchensteuermitteln durch das Erzbistum Köln müssen wir alle frei verfügbaren Gelder für diese Sanierung einsetzen und sogar noch einen fünfstelligen Darlehnsbetrag aufnehmen. Tilgung und Zinsen aus diesem Darlehn belasten uns noch die

nächsten zehn Jahre. Wir sind hier für lange Zeit auf die finanzielle Hilfe der Pfarrangehörigen angewiesen.

Im Juli wurde plötzlich Anschaffung und Einbau einer neuen Heizung im Roncallihaus notwendig, für die wir auch 30 % der Kosten = rd. €5.000 selbst aufbringen müssen.

Schon lange sind wir mit den Planungen zur Erweiterung des Kindergarten-Außengeländes beschäftigt. Nach neuen Vorgaben benötigen die beiden Kindergartengruppen eine Freifläche von mindestens 600 m². Für diese Umsetzung führt der Kirchenvorstand mit der Stadt Niederkassel Gespräche, die hoffentlich für beide Seiten zu einem guten Ergebnis führen werden. Die von vielen Stellen gewünschte Einrichtung einer Kindergartengruppe für unter 3-jährige Kinder befindet sich in der Planungsphase. Eine Realisierung hängt ausschließlich von Zuschüssen des Landes NRW ab und kann zeitlich noch nicht fixiert werden.

Im Bereich der Erbbaurechte sind baldige Entscheidungen notwendig, derzeit freie Grundstücke zu nutzen, damit die Ertragnisse (Erbbauzinsen) weiter eingesetzt werden können und kein Einnahmeausfall droht.

In Kürze beginnen die Arbeiten für den Wirtschaftsplan 2011, dessen Aufstellung uns wegen der zu erwartenden Mindereinnahmen und weiter

ansteigenden finanziellen Belastungen vor große Probleme stellen wird. Wirtschaftsplan und Jahresrechnung sind für alle Pfarrangehörigen einsehbar. Die Zeiten der Veröffentlichung werden in den Gottesdiensten angekündigt bzw. im Schaukasten vor der Kirche durch Aushang mitgeteilt.

Peter Langenbach

Kirchenvorstand

St. Jakobus / St. Ägidius

In den monatlichen Sitzungen des ersten Halbjahres 2010 standen regelmäßig Tagesordnungspunkte zur Vergabe von Erbbaurechten, zur Unterhaltung und Reparatur der beiden Kirchen (Läutewerk, Fenster), sowie der Bestandsgebäude Ägidius-, Franziskus- und Matthiashauss (Heizung, Spülmaschine, Toilettenanlagen).

In einer Klausurtagung im Februar wurden die Mitglieder des KV über den aktuellen Stand der Vermögens- und Grundbesitzverhältnisse sowie über die laufenden Projekte informiert.

Der Bau des neuen Lagerraums in Ranzel wurde im ersten Halbjahr 2010 umgesetzt. Er konnte bereits zum Pfarrfest in St. Ägidius im September zur Nutzung freigegeben werden.

Mit der Stadt Köln werden Verhandlungen über einen möglichen

Landtausch von Grundstücken in Zündorf mit entsprechenden Flächen in der Gemarkung Lülldorf geführt.

Für den Kulturpfad der Stadt Niederkassel sollen auch an unseren Kirchen Informationsschilder angebracht werden. Inhalt, Standorte und Finanzierung werden mit den zuständigen Stellen abgestimmt.

Für die geplante notwendige Erweiterung des Kindergartens in Lülldorf durch den Kirchengemeindeverband wurde die Fläche zwischen dem Kindergarten und der Kirche zur Bebauung freigegeben.

Einige Bäume auf den Kirchengrundstücken mussten bzw. müssen gefällt werden, da die Standsicherheit nicht mehr gewährleistet werden kann. Die gesetzlich geforderten Ersatzpflanzungen müssen vorgenommen werden. Ein Landschaftsarchitekt soll beauftragt werden, Gestaltungskonzepte für die beiden Kirchengrundstücke zu erstellen, um die langfristige Entwicklung der Grundstücke zu ordnen. Die einzelnen Gruppen und Gremien sollen zu gegebener Zeit in die Planungen miteingebunden werden.

Auf der Agenda der nahen Zukunft stehen unter anderem die Sanierung der Kirche St. Jakobus sowie die Erarbeitung eines Energiekonzeptes für die Gebäude der Kirchengemeinde.

Bruno Drees



Nöbel GBS

In Niederkassel-Ranzel, Wachtelstraße

bauen wir für Sie auf Erbbaugrundstücken der Kirchengemeinde St. Jakobus Lülsdorf und St. Matthäus Niederkassel freistehende Ein- und Zweifamilien- sowie Doppelhäuser. Ebenso bieten wir dort „normale Bauparzellen“ an.

Familienfreundliche Grundrisse auf Grundstücken von 250m² bis 500m² Größe. Aktuell haben wir auch ein altersgerechtes Haus als Bungalow entwickelt.

Vielfältige Eigenleistung möglich!

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns, damit wir Sie auch über die Fördermöglichkeiten des Landes Nordrhein-Westfalen informieren können. (z.B. kann eine Familie mit 2 Kindern je nach Einkommen bis zu 97.000,00 € Fördermittel erhalten.

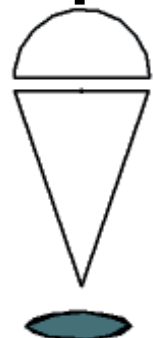
**Nöbel-GBS mbH, Oberstr. 12, 53859 Niederkassel-Rheidt,
Tel. 02208/4004 www.noebel-gbs.de**



Kompetenz

Partnerschaft

Engagement



Kirchengemeindeverband

In unseren drei Kindergärten wird sich (hoffentlich) einiges in der nächsten Zeit ändern – sowohl bei den zu betreuenden Kindern, als auch bei den Gebäuden. Viele kennen den Kindergarten als einen Ort für Kinder ab drei Jahren, die hier bis zu ihrer Einschulung vormittags gefördert und betreut werden. Durch die Einführung des neuen Kindergartengesetzes (KiBiZ) in NRW vor zwei Jahren haben sich schon in unseren Kindergärten die Betreuungszeiten geändert – die Eltern schließen jetzt Betreuungsverträge für 25,35 oder 45 Stunden in der Woche für ihr Kind ab. Geändert hat sich auch das „Kindergarteneintrittsalter“: Wir als katholische Kindergärten können Kinder ab zwei Jahren (U3) betreuen, wenn die Einrichtungen die Voraussetzungen erfüllen. In unseren Kindergärten haben wir verstärkt Anfragen nach solchen Betreuungsplätzen. Dazu müssen aber die Voraussetzungen geschaffen werden. Und das dauert! Angefangen hat alles vor zwei Jahren, als wir die ersten Anfragen von Eltern im Ranzeler Kindergarten hatten. Über das für uns zuständige Landesjugendamt beim Landschaftsverband Rheinland (LVR) erfuhren wir, dass man für nötige Anschaffungen (Betten, Wickelaufgaben, Kinderwagenstellplätze etc.) einen Antrag auf Fördermittel beim LVR stellen konnte. Gesagt - getan. Allerdings erfuhr das Raumkonzept des LVR für diese Art der Betreuung

in dieser Zeit einen starken Wandel – es müssen einige wesentliche Dinge mehr erfüllt werden, um Kinder ab zwei Jahren zu betreuen. Mittlerweile hatte der Bund dem Land für die Ausbauten der Kindergärten Geld zur Verfügung gestellt, dass mittels eines Förderantrags der Träger beantragt werden kann. Das hieß für uns, dass der Antrag völlig neu gestellt werden und wir sehen mussten, wie wir das vorgeschriebene Raumkonzept umsetzen können. Die Pläne für den Ranzeler Kindergarten liegen mit dem Förderantrag seit einem Jahr beim LVR und wer die Presse in den letzten Wochen verfolgt hat, wird wissen, dass die Zuteilung der Mittel nicht vorhersagbar ist. Da aber auch in Lülldorf und in Niederkassel Eltern Betreuung für ihre unter 3-jährigen Kinder benötigen, sind wir bei diesen Kindergärten auch in der Planung. Es müssen Schlafräume geschaffen werden, die Kinderwagen müssen untergestellt werden können und es müssen Wickleinheiten eingerichtet werden. Dies alles muss geplant, die Gelder beantragt und die Umbauten beim Erzbistum genehmigt werden. Wir hoffen, in den nächsten Jahren in allen drei Kindergärten die nötigen Maßnahmen treffen zu können, um mit unseren Einrichtungen konkurrenzfähig bleiben zu können - nicht nur was die Betreuung der Kinder angeht, sondern auch die Gebäude betreffend.

Bärbel Ostendorf



Rheinischer Möhreneintopf

Für 4 Personen

1,2 kg Möhren, frisch

500 g Schweinebauch

750 g Kartoffeln,

1 l Wasser

Salz, Pfeffer, 2 Msp. Löwensenf

20 g Fett

2 EL Mehl,

1 Zwiebel sehr fein gehackt

Zwiebel und Mehl vorsichtig im Fett auf mittlerer Flamme erhitzen und leicht braun rösten.

Dann das kochende Wasser mit Salz nach Geschmack zum Kochen bringen und Zwiebel und Mehl hineinrühren.

Das Fleisch in 2 Stücken und die geschälten und fein geschnittenen Möhren hinzufügen. 70 Minuten leise köcheln lassen.

Die kleingeschnittenen Kartoffeln kommen 45 Minuten vor Ende der Kochzeit in den Topf.

Ab und zu umrühren mit Pfeffer, Salz und Löwensenf je nach Geschmack würzen.

Wer es ganz ursprünglich mag, gibt 100 g Butter dazu. Aber ist das noch zeitgemäß?

Guten Appetit!

Ihr Pfarrer Alexander Lubomierski

***Das Leben der Eltern
ist das Buch,
in dem die Kinder lesen.***

Augustinus